



KARLSTEIN Aktuell



www.karlstein-thaya.gv.at

die Nachrichten für
1.452 Hauptwohnsitzer und 376 Zweitwohnsitzer



Obergrünbach • Thuma • Thures • Münchreith • Hohenwarth • Göpfritzschlag • Griesbach • Wertenu • Schlader • Goschenreith • Eggersdorf



Am Sonntag, **10. März 2024**, findet die Volksbefragung zum Thema „Errichtung und Betrieb von Windkraftanlagen im Gemeindegebiet Karlstein an der Thaya“ statt.

Mehr Informationen finden Sie im Blattinneren auf den Seiten 6 und 7.

Klavierkonzert mit Philipp Kronbichler

Gespielt werden Stücke von Beethoven und Brahms

Wann: Sonntag, 25. Februar
16:00 Uhr

Wo: Kräuterpfarrer-Zentrum
Veranstalter: Marktgemeinde Karlstein

mehr auf Seite 10

Sockenball des KuuK

Wann: Samstag, 9. März
ab 19:00 Uhr

Wo: Alte Volksschule

Veranstalter: KuuK Karlstein

mehr auf Seite 26

Februar / 24 Veranstaltungen

➔ Dienstag, 13.02.2024

Faschingsausklang
DoZent Münchreith

➔ Donnerstag, 22.02.2024

Club-Nachmittag des
Pensionistenverbandes

➔ Sonntag, 25.02.2024

Konzert Philipp Kronbichler
Kräuterpfarrer-Zentrum

➔ Samstag, 09.03.2024

Sockenball des KuuK
Alte Volksschule

➔ Donnerstag, 21.03.2024

Club-Nachmittag des
Pensionistenverbandes

➔ Samstag, 23.03.2024

Saison-Opening des USV

➔ Sonntag, 24.03.2024

Frühlingserwachen des KuuK
Alte Volksschule

➔ Montag, 25.03.2024

Mondscheinwanderung

➔ Samstag, 30.03.2024

Osterolympiade mit der
SPÖ Karlstein

Amtliche Mitteilung
zugestellt durch Österreichische Post



Kommzum POLLMANN LEHRLINGSINFOABEND

Montag, 19.02.2024 um 17Uhr
Pollmann Hauptsitz, Karlstein

**JETZT
ANMELDEN!**

Anmeldung für interessierte Jugendliche und Eltern online, telefonisch unter 02844/223-1158 oder per E-Mail an bewerben@pollmann.at



Unser Lehrstellenangebot:

- Metalltechnik – Werkzeugbautechnik mit Schwerpunkt Konstruktionstechnik
- Informationstechnologie mit Schwerpunkt Betriebstechnik
- Konstrukteur mit Schwerpunkt Werkzeugbautechnik
- Metalltechnik - Werkzeugbautechnik
- Technisches Zeichnen
- Kunststofftechnik
- Betriebslogistik
- Elektrotechnik
- Mechatronik

**Nimm deine Zukunft
in die Hand und werde
Lehrling bei Pollmann!**

POLLMANN INTERNATIONAL GMBH
Raabser Straße 1, 3822 Karlstein
Telefon: +43 2844 223-0
office@pollmann.at | www.pollmann.at



➡ **Der Bürgermeister**

Liebe Gemeindebürgerinnen! Liebe Gemeindebürger!

Liebe Jugend!

Diese Ausgabe unserer Gemeindenachrichten steht ganz im Zeichen der bevorstehenden Bürgerbefragung zum Thema Windkraft. Am Sonntag, den 10. März 2024, werden wir alle darüber abstimmen, ob die Gemeinde Karlstein die ausgewählten Flächen für drei Windräder umwidmen wird oder nicht. Diese Flächenwidmungen sind entscheidend für die weiteren Schritte zur Errichtung der Windkraftanlagen. Bis die Windräder dann tatsächlich gebaut und in Betrieb genommen werden, sind noch Umweltverträglichkeitsprüfungen und weitere Behördenverfahren notwendig, die sicherstellen, dass weder Menschen noch Tiere unmittelbar beeinträchtigt werden. Es werden also noch einige Jahre vergehen. Ich rechne damit, dass rund um das Jahr 2030 auch auf unserem Gemeindegebiet Windräder die Energiezukunft im Bezirk mitgestalten.



Als Ihr Bürgermeister ist es meine Pflicht, jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen. Dabei gilt es, mit Augenmaß alle Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner zu respektieren und gleichzeitig auch die Verantwortung für künftige Generationen zu tragen. Zu lange haben wir nur auf unser eigenes Wohlergehen geachtet und dabei übersehen, dass wir auf Kosten unserer Kinder, Enkel und Urenkel leben.

Diese Entwicklung will und kann ich nicht mittragen. Ich möchte als Karlsteiner Bürgermeister zu jenen Gemeindevorstehern zählen, die sich aktiv der Verantwortung stellen. Ich möchte gemeinsam mit Ihnen unseren Beitrag dazu leisten, dass sich unsere Region wieder selbst mit Energie versorgen kann. Der Bezirk Waidhofen/Thaya kauft um sehr viel Geld fossile Energie aus Russland und Nahost ein. Wir können das nun ändern, denn der Ausbau der erneuerbaren Energien ist auch bei uns möglich. Damit sichern wir uns eine verlässliche und günstige Stromversorgung für die nächsten Jahrzehnte. Sie finden auf den nächsten Seiten einige Artikel, die alle Details dazu erläutern.

Wir haben es jetzt in der Hand, wer unser zukünftiger Energiepartner sein wird. Meine persönliche Entscheidung habe ich längst getroffen, denn ich vertraue gerne auf die Fähigkeiten, Talente und die Verlässlichkeit der Waldviertlerinnen und Waldviertler.

Aber ungeachtet dessen hat der Gemeinderat entschieden, dass alle Menschen darüber abstimmen, die am Stichtag (22. Jänner 2024) in Karlstein mit Hauptwohnsitz gemeldet sind, spätestens am Abstimmungstag das 16. Lebensjahr erreicht haben und im Stimmverzeichnis der Marktgemeinde Karlstein eingetragen sind. Gleichzeitig wird auch in vier weiteren Gemeinden im Bezirk abgestimmt, denn auch in Groß-Siegharts, Waidhofen/Thaya-Stadt und -Land sowie Thaya sind Windkraftanlagen sinnvoll möglich. Im Hardwald sind auf unserem Gemeindegebiet drei Windräder geplant, im Gemeindegebiet Thaya sind es fünf. Jede Gemeinde stimmt für sich ab, d.h. unser Abstimmungsergebnis hat keinen Einfluss darauf, ob auf dem Gemeindegebiet Thaya im Hardwald Windräder errichtet werden oder nicht.

Damit Sie diese Frage gut überlegt mit JA oder NEIN entscheiden können, bieten Ihnen die nachfolgenden Seiten eine Fülle an Informationen zu diesem Thema.

Liebe Karlsteinerinnen und Karlsteiner – meine große Bitte an Sie lautet: Nutzen Sie diese Ausgabe der Gemeindenachrichten, um sich ausreichend zu informieren und kommen Sie am 10. März zur Abstimmung. Gestalten wir gemeinsam die Zukunft!

Ihr Bürgermeister

Siegfried Walch

Vom Gemeinderat beschlossen:



Die vierte Gemeinderatssitzung des Jahres 2023 fand am 11. Dezember im Sitzungssaal des Gemeindeamtes Karlstein an der Thaya statt.

Im Mittelpunkt der Sitzung stand der **Voranschlag** für das Jahr 2024. Für den Ergebnishaushalt werden Erträge von € 4.144.200,- und Aufwendungen von € 4.149.400,- ausgewiesen. Im Finanzierungshaushalt werden für die operative Gebarung Einzahlungen von € 4.022.800,- und Auszahlungen von € 3.120.900,- sowie für die investive Gebarung Einzahlungen von € 1.589.100,- und Auszahlungen von € 1.872.400,- veranschlagt. In der Finanzierungstätigkeit scheinen im Voranschlag Einzahlungen von € 220.000,- und Auszahlungen in der Höhe von € 620.000,- auf.

Die größten Investitionsvorhaben im Jahr 2024 werden die Trinkwassertransportleitung von Speisendorf über Eggersdorf bis nach Goschenreith, die Abwasserentsorgung in Thures sowie der Straßenbau in Eggersdorf sein.

Zur Finanzierung der Vorhaben wurden zwei **Darlehensaufnahmen** beschlossen. Für die Errichtung der Trinkwassertransportleitung wurde die Aufnahme eines Darlehens in der Höhe von € 300.000,- und für die Abwasserbeseitigung in der Höhe von € 400.000,- beschlossen. Beide Darlehen sollen an den Billigstbieter, die Hypo NOE Landesbank für NÖ und Wien AG, vergeben werden.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt konnte der Jagdgesellschaft Obergrünbach eine **Förderung für Wildwarnreflektoren** zu einem Drittel der Anschaffungskosten zugesagt werden. Der Förderbeitrag der Gemeinde beträgt hierbei € 114,40.

Im weiteren Verlauf der Gemeinderatssitzung wurden noch die **Erhaltungsverpflichtung** von Nebenanlagen zu Landesstraßen in den KGs Karlstein und Goschenreith und **Annahmeerklärungen** für Förderungen seitens der KPC Kommunalkredit Public Consulting für den Ortskanal in Eggersdorf, den Kanal für die Siedlungserweiterung am Schlosshang und die Trinkwasserversorgungsleitung nach Goschenreith beschlossen.

Außerhalb der üblichen Abfolge wurde die erste Gemeinderatssitzung des Jahres 2024 für den 15. Jänner 2024 festgesetzt.

Die Sitzung wurde anberaumt, um die Volksbefragung über die „Errichtung und den Betrieb von Windkraftanlagen im Gemeindegebiet Karlstein an der Thaya“ anzuordnen, wie es im Grundsatzbeschluss vom 28. September 2023 beschlossen wurde.

Zu Beginn der Sitzung wurde von den Gemeinderäten der SPÖ- und FPÖ-Fraktionen ein **Dringlichkeitsantrag** zur Abhaltung der Volksbefragung zur Windkraft, wie ursprünglich geplant erst im 2. Quartal 2024, eingebracht. Dieser Antrag wurde 3 zu 13 Stimmen mehrheitlich abgewiesen.

Im Anschluss daran wurde die **Anordnung** über die Durchführung einer **Volksbefragung** gem. § 63 Abs. 1 der NÖ Gemeindeordnung mit dem Titel „**Errichtung und Betrieb von Windkraftanlagen im Gemeindegebiet Karlstein an der Thaya**“ mit dem Abstimmungstag 10. März 2024 mit 13 zu 3 Stimmen beschlossen. Weiters wurde beschlossen, dass bei einer Teilnahme an der Volksbefragung von mehr als 50% der Abstimmungsberechtigten das Ergebnis der Volksbefragung einem Gemeinderatsbeschluss gleichzusetzen und somit bindend ist.

Als letzter Tagesordnungspunkt wurde ein **Auftrag zur Unterstützung im Prozess für projektierte Großanlagen** durch Experten und Expertinnen des Klima- und Energiefonds an die Fa. Spectra Today GmbH. mit einer Mehrheit von 13 zu 3 Stimmen vergeben. Dieser Auftrag beinhaltet die konzeptionelle Begleitung der Gemeinde, die Durchführung von mindestens drei Informationsveranstaltungen, die Sicherstellung eines auf Fakten und wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhendes Arbeiten und die Achtung auf einen wertschätzenden Umgang in den Diskussionen.



STELLENAUSSCHREIBUNG

Auf Grund von personeller Veränderung suchen wir zum ehestmöglichen **Eintritt** einen Mitarbeiter (m/w/d) in der Verwaltung der Marktgemeinde Karlstein an der Thaya im Ausmaß von **40 Wochenstunden**.

Die Anstellung und Entlohnung erfolgen als Vertragsbedienstete/r nach dem NÖ Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz.

Ihr Aufgabengebiet:

- Allgemeine Verwaltungstätigkeiten
- Bürgerservice
- Mitwirkung bei der Durchführung von Wahlen
- Stundenweise Vertretung bei der POST-Partnerstelle

Als Idealkandidat(in) verfügen Sie über:

- Eine abgeschlossene Ausbildung auf Maturaniveau wird bevorzugt.
- Absolvierung der Fachausbildung im Gemeindegewesen („Dienstprüfung“) innerhalb von drei Jahren
- Sehr gute MS-Office Kenntnisse
- Professionelles, sicheres und kompetentes Auftreten
- Selbstständiges Arbeiten, Zuverlässigkeit, Eigeninitiative und Teamgeist
- Vollendetes 19. Lebensjahr
- Österreichische Staatsbürgerschaft
- Abgeleiteter Präsenz- oder Zivildienst bei männlichen Bewerbern
- Unbescholtenheit, Nachweis durch Strafregisterbescheinigung

Unser Angebot:

- Abwechslungsreiche und interessante Aufgaben in einer aufstrebenden Waldviertler Gemeinde
- Attraktive Karrierechancen in einer Region mit hoher Lebensqualität
- Intensive Weiterbildungsmöglichkeiten

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, mit allen Zeugnissen, Lebenslauf und Foto, sowie Nachweisen (Dienstzeugnisse) sind bis spätestens **31. März 2024** schriftlich an die Marktgemeinde Karlstein an der Thaya, Hauptstraße 12, 3822 Karlstein an der Thaya oder per **E-Mail an gemeinde@karlstein-thaya.at** zu richten.



Aus dem Gemeindeamt: Volksbefragung zum Thema Windkraft

Grundlegende Informationen zur Volksbefragung

Am Sonntag, dem 10. März 2024, findet die Volksbefragung zum Thema „Errichtung und Betrieb von Windkraftanlagen im Gemeindegebiet Karlstein an der Thaya“ statt. Hier finden Sie nachstehend eine grundlegende Information zu dieser Volksbefragung.

Eine Volksbefragung läuft grundsätzlich so wie jede andere Wahl ab.

Stimmberechtigt ist jede/r österreichische Staatsbürger:in und jede/r Bürger:in der Europäischen Union, welche am Stichtag (22. Jänner 2024) in Karlstein an der Thaya mit Hauptwohnsitz gemeldet ist, spätestens am Abstimmungstag das 16. Lebensjahr erreicht hat (geb. spätestens am 10. März 2008) und in der Abstimmungsliste der Marktgemeinde Karlstein an der Thaya eingetragen ist.

Am Sonntag, 10. März 2024, sind die Abstimmungslokale der Marktgemeinde Karlstein an der Thaya für die Stimmabgabe wie folgt geöffnet:

Sprengel 1	Karlstein, Volksschule Karlstein - Nebeneingang, 8.00 bis 12.00 Uhr
Sprengel 2	Münchreith-Thures, DoZent Münchreith, 8.30 bis 10.30 Uhr
Sprengel 3	Göpfritzschlag, Gemeinschaftshaus Göpfritzschlag, 9.00 bis 10.30 Uhr
Sprengel 4	Griesbach, Feuerwehrhaus Griesbach, 9.00 bis 11.00 Uhr
Sprengel 5	Schlader, Feuerwehrhaus Schlader, 9.30 bis 11.00 Uhr
Sprengel 6	Goschenreith, Gemeinschaftshaus Goschenreith, 9.00 bis 11.00 Uhr
Sprengel 7	Eggersdorf, Gemeinschaftshaus Eggersdorf, 9.30 bis 11.00 Uhr
Sprengel 8	Obergrünbach, Feuerwehrhaus Obergrünbach, 9.00 bis 11.00 Uhr
Sprengel 9	Thuma, Gasthaus Dakon, 9.00 bis 11.00 Uhr
Sprengel 10	Hohenwarth, Feuerwehrhaus Hohenwarth, 8.30 bis 10.30 Uhr

Zur Abstimmung am 10. März 2024 bringen Sie den personalisierten Abschnitt und einen amtlichen Lichtbildausweis in das Wahllokal mit. Damit erleichtern Sie die Wahlabwicklung, weil wir nicht mehr im Wählerverzeichnis suchen müssen.

Wenn Sie am Abstimmungstag nicht anwesend sind, dann beantragen Sie am besten eine Abstimmungskarte für die „Briefwahl“. Nutzen Sie dafür bitte das Service in unserer „Amtlichen Wahlinformation“, weil dieses personalisiert ist. Nun drei Möglichkeiten: Persönlich am Gemeindeamt, schriftlich mit der beiliegenden personalisierten Anforderungskarte mit Rücksendekuvert oder elektronisch im Internet. Mit dem personalisierten Code auf unserer Wählerverständigungskarte in der „Amtlichen Wahlinformation“ können Sie rund um die Uhr auf www.wahlkartenantrag.at Ihre Abstimmungskarte beantragen.



Unsere Tipps: Beantragen Sie Ihre Abstimmungskarte möglichst frühzeitig!
Abstimmungskarten können nicht per Telefon beantragt werden!

Der letztmögliche Zeitpunkt für schriftliche und Online-Anträge ist der 6. März 2024, 24:00 Uhr.

Wenn eine Abholung durch den/die Antragsteller:in oder einen Bevollmächtigten bis Freitag, den 8. März 2024, 12:00 Uhr gewährleistet ist, können schriftliche Anträge noch bis zu diesem Zeitpunkt erfolgen. Eine persönliche Antragstellung im Gemeindeamt ist ebenfalls bis Freitag, den 8. März 2024, 12:00 Uhr möglich.

Die Zustellung der Stimmkarte erfolgt eingeschrieben und nachweislich (RSb) auf Ihre angegebene Zustelladresse.

Wie kann ich mein Stimmrecht mit der Abstimmungskarte ausüben:

Mit der Stimmkarte können Sie Ihre Stimme im Wege der Briefwahl vom Inland oder vom Ausland aus sofort nach Erhalt der Stimmkarte abgeben.

Wie können Sie Ihr Stimmrecht mittels Briefwahl ausüben?

1. Füllen Sie bitte den Stimmzettel aus.
2. Legen Sie den Stimmzettel in das Stimmkuvert, legen Sie das Stimmkuvert in die Stimmkarte und **kleben Sie die Stimmkarte zu**.
3. Geben Sie die eidesstattliche Erklärung ab, indem Sie **eigenhändig auf der Stimmkarte unterschreiben**.
4. Legen Sie die **Stimmkarte in das große voradressierte Überkuvert und kleben Sie auch dieses zu**.
5. **Sorgen Sie dafür, dass das Überkuvert mit der Stimmkarte rechtzeitig (spätestens am Abstimmungstag, 6:30 Uhr) bei der zuständigen Gemeindevahlbehörde einlangt.** Sie können Ihre Stimmkarte unfrankiert in einen Briefkasten einwerfen, auf einem Postamt oder beim Postpartner aufgeben oder in den Postkasten des Gemeindeamtes Karlstein (Sitz der Gemeindevahlbehörde) einwerfen.

Wie können Sie die Stimmkarte am Abstimmungstag verwenden?

- Durch persönliche Übergabe der nicht zugeklebten Stimmkarte an den/die Leiter:in der Sprengelwahlbehörde in einem Wahlsprengel der Marktgemeinde Karlstein an der Thaya. Der Wahlleitung ist eine Urkunde oder sonstige amtliche Bescheinigung, aus welcher Ihre Identität hervorgeht (z.B. Personalausweis, Pass, Führerschein oder jeder amtliche Lichtbildausweis) vorzulegen.
- Durch Übermittlung der unterschriebenen und zugeklebten Stimmkarte (persönlich oder per Boten/Botin) an die **für Sie zuständige Sprengelwahlbehörde** bis zum Schließen des Abstimmungslokals.
- Wenn Ihnen der Besuch des zuständigen Abstimmungslokals am Abstimmungstag infolge mangelnder Geh- und Transportfähigkeit, sei es aus Krankheits-, Alters- oder sonstigen Gründen unmöglich ist, können Sie mit dieser Stimmkarte vor einer besonderen Wahlbehörde abstimmen. Der Wahlleitung ist eine Urkunde oder sonstige amtliche Bescheinigung, aus welcher Ihre Identität hervorgeht (z.B. Personalausweis, Pass, Führerschein oder jeder amtliche Lichtbildausweis) vorzulegen.



Aus dem Gemeindeamt: Volksbegehren

Für die Volksbegehren (bis zum Redaktionsschluss bekannt)

BIST DU GESCHEIT

CO2-Steuer abschaffen

Das Intensivbettenkapazitätserweiterungs-Volksbegehren

Energieabgaben streichen-Volksbegehren

Energiepreisexplosion jetzt stoppen!

Essen nicht wegwerfen!

Frieden durch Neutralität

Glyphosat verbieten!

Kein Elektroauto-Zwang

Kein NATO-Beitritt

Nein zu Atomkraft-Greenwashing

Neutralität Österreichs stärken

Parteienförderung abschaffen

Tägliche Turnstunde



kann in der Zeit von

Montag, 11. März 2024, bis (einschließlich) Montag, 18. März 2024,

in jeder Gemeinde in den Text der Volksbegehren samt Begründung Einsicht genommen werden und Ihre Zustimmung zu diesen Volksbegehren durch einmalige eigenhändige Eintragung Ihrer Unterschrift auf einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Eintragungsformular erklären.

Die Eintragung kann auch online mittels Handy-Signatur getätigt werden (www.bmi.gv.at/volksbegehren).

Stimmberechtigt ist, wer am letzten Tag des Eintragungszeitraums das Wahlrecht zum Nationalrat besitzt (österreichische Staatsbürgerschaft, Vollendung des 16. Lebensjahres, kein Ausschluss vom Wahlrecht) und zum Stichtag 2. Oktober 2023 in der Wählerevidenz einer Gemeinde eingetragen ist.

Bitte beachten: Personen, die bereits eine Unterstützungserklärung für dieses Volksbegehren abgegeben haben, können für dieses Volksbegehren keine Eintragung mehr vornehmen, da eine getätigte Unterstützungserklärung bereits als gültige Eintragung zählt.

In unserer Gemeinde können Eintragungen während des Eintragungszeitraumes im Gemeindeamt Karlstein an der Thaya, Hauptstraße 12, zu den folgenden Zeiten vorgenommen werden:

Montag	11. März 2024	von 8.00 bis 16.00 Uhr
Dienstag	12. März 2024	von 8.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	13. März 2024	von 8.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag	14. März 2024	von 8.00 bis 20.00 Uhr
Freitag	15. März 2024	von 8.00 bis 16.00 Uhr
Samstag	16. März 2024	geschlossen
Sonntag	17. März 2024	geschlossen
Montag	18. März 2024	von 8.00 bis 16.00 Uhr



Aus dem Gemeindeamt: Leere Druckerpatronen spenden Erinnerung an Hundebesitzer

Leere Toner und Druckerpatronen für einen guten Zweck spenden

Leider landen immer noch über **70% der Toner und Druckerpatronen** im Hausmüll. Dort gehören sie auf keinen Fall hin. In ihnen ist **Feinstaub** enthalten, der gesundheitsschädlich sein kann, wenn er in die Luft gelangt. Darüber hinaus sind **wichtige Rohstoffe**, wie Aluminium oder Kunststoff enthalten, die unbedingt dem Recyclingkreislauf zugeführt werden sollten.

Leider werden diese Toner und Druckerpatronen kaum recycelt und landen als Elektroschrott in ärmeren Ländern, wo sie nicht fachgerecht entsorgt werden und somit giftige Stoffe in Böden und Gewässer gelangen.

Wir sagen dieser Verschwendung den Kampf an und Sie können Teil dieser Bewegung sein! Der Erlös aus den Recyclingkosten wird als **Spende** in die **Stiftung „It's for Kids“** einfließen. So tun Sie doppelt Gutes: Die Umwelt schützen und gleichzeitig nachhaltig in die Zukunft unserer Kinder investieren!

Mehr Informationen finden Sie auf www.umweltbox.com

Wie das geht?

Bringen Sie Ihr leeres Verbrauchsmaterial (Tinte, Toner, Farbbänder, Trommeln, etc.) ins Gemeindeamt.
Wir sammeln und übergeben sie an die Firma „Denner Group GmbH“.

Erinnerung an die Hundebesitzer

Seit **01.06.2023** ist die Änderung des NÖ Hundehaltegesetzes in Kraft getreten, mit welcher unter anderem die Meldung der Hundehaltung bei der örtlich zuständigen Gemeinde auf **sämtliche** ab diesem Zeitpunkt angeschafften Hunde ausgeweitet wird. Weitere Änderungen betreffen auch die verpflichtend bei dieser Meldung beizubringenden Nachweise und den Umfang der erforderlichen Sachkunde.

Die verpflichtend vorzunehmende unverzügliche Meldung sämtlicher Hunde hat jedenfalls zu enthalten:

1. Name und Hauptwohnsitz des Hundehalters oder der Hundehalterin
2. Rasse, Farbe, Geschlecht und Alter des Hundes
3. Name und Hauptwohnsitz jener Person bzw. Geschäftsadresse jener Einrichtung, von der der Hund erworben wurde
4. Nachweis der erforderlichen Sachkunde (allgemeine oder erweiterte)
(Ausnahme: Alle Hunde, die vor dem 01.06.2023 bereits gemeldet waren)
5. Nachweis einer ausreichenden Haftpflichtversicherung
(Mindestversicherungssumme in der Höhe von € 725.000,- pro Hund)



Bildquelle: Pixabay

KONZERT

PHILIPP KRONBICHLER

25. Februar 2024, 16:00 Uhr

im Kräutersaal im Kräuterpfarrer-Zentrum

Recital mit dem renommierten
Konzertpianisten aus der Reihe
„Große Variationswerke der
Musikgeschichte“

Ludwig van
Beethoven:

Diabelli
Variationen Op.
120

Johannes
Brahms:

Händel-
Variationen Op.
24

KARTENVERKAUF:

Marktgemeinde Karlstein
an der Thaya unter

Tel.: 02844 279

VK: EUR 30.-

AK: EUR 35.-

www.karlstein-thaya.at



➔ Aktuelles aus unserer Gemeinde

Senioren-Weihnachtsfeier & Jahreshauptversammlung

Am 16. Dezember veranstalteten die NÖ Senioren der Ortsgruppe Karlstein die Jahreshauptversammlung mit anschließender Weihnachtsfeier. Im Zuge der Weihnachtsfeier übergaben der scheidende Finanzreferent Herr Peter Freisehner und Obfrau Brigitte Zeiner an den Präsidenten des Roten Kreuzes, Herrn Sauer, eine Spende von € 500,-. Davon waren € 279,- von der Ortsgruppe und € 221,- von Herrn Peter Freisehner gespendet worden. Frau Helga Gaugusch übernimmt die Funktion als Finanzreferentin.

➔ *Im Bild v.l.:* Peter Freisehner, Herr Sauer und Obfrau Brigitte Zeiner



Adventsingen in Obergrünbach

Am Freitag, 8. Dezember, kam die Boygroup gemeinsam mit der Rossinger Blasmusik in der Pfarrkirche Obergrünbach zum besinnlichen Adventsingen zusammen. Die zahlreichen Gäste wurden anschließend zu einer Agape eingeladen. Der Erlös der Veranstaltung wird für die Erhaltung der Pfarrkirche verwendet.

➔ *Im Bild v.l.:* Karoline Piffel, Karl Piffel, Reinhard Göd, Michael Hofstätter, Manfred Damberger, Günther Novak, Gerhard Hummel, Karl Hummel, Siegfried Walch, Franz Hadl



Haustechnik
HAUER
GesmbH
www.gwhhauer.at

Wir sind Ihr Partner für
ERNEUERBARE ENERGIEN!
-Scheitholz -Hackschnitzel -Pelletsheizung
-Wärmepumpen

JETZT UMSTEIGEN!
Sichern Sie sich die
„Raus aus Öl & Gas“ Förderung
bis zu **75% der Investitionskosten**

Mitarbeiter und Lehrlinge gesucht!

Beratung & Kosten-
voranschlag
GRATIS

Bahnhofstraße 7
A-3874 Litschau
E-Mail: office@gwhhauer.at
Tel. +43 (0)2865 / 342

■ WÄRMEPUMPEN ■ HEIZUNGEN ■ SOLARANLAGEN ■ SANITÄRANLAGEN



Kinderfasching in der Pfarre Münchreith

Im Pfarrsaal Münchreith wurde am Sonntag, 21. Jänner, Kinderfasching gefeiert. Das Fest war wieder gut besucht und alle Kinder hatten viel Spaß.

INFO VORTRAG

KangenWasser

Verändere dein Wasser, verändere dein Leben!

Die besonderen Eigenschaften von Kangen Wasser

- Basisch - gegen Übersäuerung - hexagonal • wirkt entschlackend
- antioxidativ - Zellschutz gegen freie Radikale

Donnerstag, 29. Feb. 2024

Gasthaus Dakon, Thuma 15, 3822 Karlstein

Beginn: 19.00 Uhr

- LIVE Dunkelfeldmikroskopie
- Wasseranalyse / bringen Sie ihr eigenes Wasser mit

Vortragende: Sandra Hödl
Dipl. Kinesiologin & Kangenexpertin



Anmeldung erbeten:

Sandra Hödl
0660/495 02 32
kinesiologie@sandrahoedl.at

➔ Jahresrückblick des Verschönerungsvereins

Der Nikolaus 2023

Fotos & Text: Verschönerungsverein Karlstein

Am 06.12.2023 kam wieder der Nikolaus zu uns nach Karlstein. Es ist immer schön anzusehen, wenn die Kinderaugen vor Freude strahlen.

Ein großes Dankeschön an die Eltern und Großeltern die diese Veranstaltung mit den Kindern besuchen, auch an die Besucher, die immer so dabei sind.

Wir, das Team vom Verschönerungsverein finden, dass dieser Brauch nicht abkommen darf, denn das ist etwas, das die Kinder doch noch verzaubert.

Dieses Jahr ist leider der Nikolaus wetterbedingt ohne sein Pferd angereist, aber nächstes Jahr, sollte das Wetter passen, wird der Nikolaus wieder mit Pferd unterwegs sein.

Der Vorstand des Verschönerungsvereins sagt ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer. Wir freuen uns schon, wenn es wieder

heißt: **Hurra**, der Nikolaus kommt!





Das neue Jahr soll Gutes bringen: Freude, Glück und Zuversicht!

Die Normalität hat uns nach der Pandemie wieder. Wie jedes Jahr fand auch dieses Jahr am 6. Jänner unsere Mitgliederversammlung statt. Unter den Ehrengästen begrüßten wir Bürgermeister Siegfried Walch, Bezirksfeuerwehrkommandant Manfred Damberger, Unterabschnittskommandant Erwin Hofstätter sowie Ehrenoberverwalter Otto Pfabigan, Ehrenhauptverwalter Otmar Reinagel, sowie Ehrenbrandmeister Hubert Maryschka.

Aktueller Mannschaftsstand per 1. Jänner 2024 liegt bei 51 aktiven Mitgliedern, 17 Reservisten sowie 2 Gastmitgliedern. Neu im Team willkommen heißen wir Friederike Maus.

Im Jahr 2023 ist die FF Karlstein insgesamt zu 5 Brandeinsätzen, 5 Brandsicherheitswachen, 27 technischen Einsätzen sowie einem KHD-Einsatz ausgerückt. Dabei leisteten 222 Mitglieder 444 Einsatzstunden.

Insgesamt wurden 632 Aktivitäten von 1.833 Mitgliedern mit 6.043 freiwilligen Tätigkeitsstunden geleistet. Diese setzten sich aus 484 Tätigkeiten, 58 Übungen, 3 Bewerbungen, 24 Kursen und 23 Ausbildertätigkeiten zusammen. Die Vor- und Nachbereitung unserer Veranstaltungen ist hierbei nicht berücksichtigt.

Auch unsere liebgewonnenen Veranstaltungen konnten wieder in gewohnter Art und Weise abgehalten werden. So zum Beispiel unser Maibaumaufstellen am 30. April sowie am 1. Mai, in gekürzter Version. Auf unseren Feuerwehrheurigen im Herbst freuen wir uns schon. Nicht zu vergessen unser Willkommensfest für das neue HLF im September.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmal herzlich für all Ihre Spenden bedanken. Ohne Ihre großartige Unterstützung wäre die Realisierung des neuen Fahrzeuges nicht möglich gewesen!

DANKE!!!

Neben den Berichten der Sachbearbeiter*innen und der Protokollverlesung wurden auch die geplanten Ziele und Feste für das heurige Jahr präsentiert. Den Auftakt macht der Faschingsumzug. Natürlich darf auch das Maibaumaufstellen und die Florianifeier mit Fahrzeugsegnung nicht fehlen. Im Herbst steht wieder ein Heuriger auf dem Veranstaltungsplan. Wir freuen uns schon heute auf Ihren Besuch und werden weitere Informationen rechtzeitig bekannt geben.

Ebenfalls würden wir uns sehr über neue Mitglieder bei der Freiwilligen Feuerwehr Karlstein freuen. Nur gemeinsam sind wir stark und können die Sicherheit der Gemeinde gewährleisten. Bei Interesse kontaktieren Sie uns gerne unter: OBI Alexander Hofstätter 0664/1413580



↑ Im Bild v.l.: 1. Reihe: Alexander Hofstätter, Markus Hiess, Patrick Stepanovsky, 2. Reihe: Christian Reegen, Alexandra Wiedena, Erwin Hofstätter, Roman Hirsch, Marcus Müller



↑ Im Bild v.l.: Alexander Hofstätter, Roman Hirsch, Markus Hiess, Melitta Riss, Patrick Suchan, Markus Pollmann, Patrick Stepanovsky



Schneeflöckchen, Weißröckchen!

In der Adventzeit hat der Wintereinbruch auch unsere Ausfahrten bedingt. Ende November und Anfang Dezember führten die Witterungsverhältnisse zu so manchen „Ausrutschern“.

Einmal war unsere Hilfe auf der L59 notwendig. Ein Fahrzeuglenker kam aufgrund des Wintereinbruchs von der Straße ab und kippte über eine angrenzende Böschung. Die Landung erfolgte auf dem Dach. Vor Ort stellten wir das Fahrzeug zunächst wieder auf seine vier Räder und anschließend auf einem gesicherten Ort ab. Verletzt wurde zum Glück niemand.



Das zweite Mal innerhalb weniger Tage wurden wir zu einer Fahrzeugbergung auf der B30 Richtung Riegers alarmiert. Auch hier lag das Fahrzeug bei unserem Eintreffen auf der Seite im Graben. Nach Freigabe der Polizei konnte das Fahrzeug mittels eines Krans wieder auf die Straße gestellt werden. Auch hier wurde niemand verletzt.

Was wären wir ohne unsere Großsponsoren?

Das letzte Jahr hat uns mit der Anschaffung des neuen Hilfeleistungsfahrzeuges gefordert. Wir sind dankbar, dass wir unsere großen Unterstützer haben, auf die wir besonders im letzten Jahr zählen konnten.

Herzlich bedanken wollen wir uns bei der Firma Pollmann für den Ankauf von 5 neuen Einsatzjacken. Ebenfalls bedanken wir uns, dass wir jederzeit auf unsere Mitglieder, welche bei der Firma Pollmann beschäftigt sind, auch während der Arbeitszeit zählen können.

Ein weiteres Dankeschön gilt der Sparkasse Karlstein sowie der Privatstiftung der Sparkasse Groß-Siegharts. Die Spenden wurden für den Ankauf des HLF verwendet. Vielen herzlichen Dank für die Großzügigkeit!!!

Nähere Informationen zu unseren Einsätzen, Übungen und Tätigkeiten finden Sie auf www.ff-karlstein.at sowie auf Facebook Freiwillige Feuerwehr Karlstein Thaya | Facebook

Wie melde ich die Sichtung eines Wolfes?

Sollten Sie einen Wolf in der Nähe von Häusern oder Gehöften sehen oder eine beunruhigende Begegnung mit einem Wolf haben:

- Wenden Sie sich direkt an eine **Jägerin oder einen Jäger vor Ort** (Jagdgebiet).

Ist Ihnen **keine Jägerin oder kein Jäger vor Ort** bekannt, richten Sie Ihre Meldung an:

- die örtlich zuständige **Bezirkshauptmannschaft** oder den örtlich zuständigen **Magistrat** (schriftlich oder telefonisch) oder
- schicken Sie die Meldung über die **Wildtierinfo** (siehe QR-Code) an das Land.

Bei Vorliegen einer **unmittelbaren Gefahrensituation** wenden Sie sich an die **nächste Polizeidienststelle** (telefonisch über 133)!

Taucht ein Wolf mehr als zweimal binnen einer Woche tagsüber in einer Siedlung oder bei bewohntem Gebäudeauf, ist eine Entnahme gerechtfertigt.

Jede Meldung trägt dazu bei, dass die Jägerschaft entsprechend den rechtlichen Vorgaben Vergütungen (Schreck- oder Warnschüsse) oder Entnahmen (Abschüsse) von Wölfen vornehmen kann!

Wie verhalte ich mich richtig, wenn ich einem Wolf begegne?

- **Bleiben Sie ruhig** stehen und versuchen Sie die Situation zu erfassen.
- Wenn der Wolf nicht umgehend flieht, bewahren Sie Ruhe und machen Sie mit Ihrer Stimme auf sich aufmerksam; **ziehen Sie sich langsam zurück**.
- Sollte sich der Wolf wider Erwarten nähern, machen Sie sich groß und versuchen Sie ihn einzuschüchtern, z.B. durch optische oder akustische Signale wie durch Anschreien oder anderen Lärm (**Vertreibung**).
Jede Vertreibung ist der örtlich zuständigen Bezirkshauptmannschaft oder dem örtlich zuständigen Magistrat zu melden!
- Halten Sie Ihren **Hund** immer unter persönlicher Kontrolle oder leinen Sie ihn an.
Befindet sich Ihr Hund bereits in der Nähe des Wolfes, rufen Sie ihn zu sich, leinen Sie ihn an und ziehen Sie sich langsam und ruhig zurück.
- Versuchen Sie auf **keinen Fall**, sich einem **Wolf** zu **nähern**, auch nicht um das Tier zu fotografieren.
Füttern Sie Wölfe niemals und verfolgen Sie nie einen Wolf.

[Nähere Informationen zum Thema Wolf finden Sie hier:](#)



➔ Neuigkeiten aus dem Thayaland

Viele Projekte, viele Impulse Generalversammlung des Vereines Zukunftsraum Thayaland

Nach der coronabedingten Zwangspause und einer Generalversammlung im Online-Format, trafen am 12.12.2023 die Mitglieder der Generalversammlung in den Räumlichkeiten der Wirtschaftskammer Waidhofen zusammen. Nach den Begrüßungsworten des Obmannes Bgm. Ing. Eduard Köck wurde den neu bestellten Mitgliedern ein Abriss der Geschichte des Werdens der Kleinregion Thayaland erzählt. Aus dem grenzüberschreitenden Impulszentrum bis zur Gründung von 3 Kleinregionen im Bezirk bis zum Zusammenschluss zur Kleinregion Zukunftsraum Thayaland. Diese Einigkeit brachte die bisher einzigartige Zusammenarbeit aller Gemeinden eines Bezirkes österreichweit zustande. Als sichtbarer Erfolg konnte die Landesausstellung 2009 in Raabs an der Thaya abgehalten werden - aber die Erfolgsstory ging weiter. Nach zähen Verhandlungen und dem Ringen um den Fortbestand der Eisenbahnstrecke gab es von Landesseite nur eine Zusage, die Eisenbahntrasse zu konservieren. Gleichzeitig aber die Gelegenheit zum Bau einer Radstrecke und die Installierung einer Breitbandpilotregion.



↑ Im Bild v. l.:
Bgm. Josef Ramharter, Bezirks-
hauptfrau Mag^a Manuela Herzog,
Wirtschaftskammerobfrau Marlene
Böhm-Lauter, Obmann des
Zukunftsraumes Thayaland Bgm.
Ing. Eduard Köck bei der General-
versammlung des Zukunftsraumes
Thayaland

Insgesamt 6,7 Mio € wurden in den Umbau und Ausbau dieser neuen Infrastruktur investiert. Die Erfolgszahlen übertrafen schlussendlich alle Erwartungen und die Thayarunde ist bereits eine der beliebtesten Radrouten im Land mit über 58.000 Radfahrern und Radfahrerinnen jährlich. „**Uns ist es wichtig, für zukunftsweisende Vorhaben auf regionaler Ebene Projekte zu entwickeln und die Leistungen in der Region sichtbar zu machen. Gleichzeitig haben wir den Ehrgeiz, richtungsweisende Klimaprojekte wie die erste Regenwasserbehalteregion in Österreich umzusetzen**“, meint Obmann Bgm. Ing. Eduard Köck. Nach dem Bericht der Kassierin und der Rechnungsprüfer wurde dem Vorstand für die geleistete Arbeit gedankt und einstimmig für die Entlastung votiert. Weitere Projekte, die bereits in Vorbereitung sind, wurden vorgestellt. Darunter ein Interreg-Projekt mit dem Namen „CZonA“ und ein LEADER-Projekt „WiR - Willkommen in der Region Thayaland“ – diese bieten die nächsten Gelegenheiten zur Weiterentwicklung der Region. Anschließend gab es einen gemütlichen Ausklang im Foyer der Wirtschaftskammer Waidhofen /Thaya.

Wassermanagment im Bezirk Waidhofen an der Thaya

Der Bezirk Waidhofen nimmt die Thematik des Wassermanagements als großes Vorhaben für die nächsten Jahre in die Hände. Erste Studien sollen die Möglichkeiten eines Pumpspeicherkraftwerkes ausloten. Die Topografie des Bezirkes ermöglicht dies an mehreren Standorten und könnte die Speicherlösung für die in der Region produzierte grüne Energie darstellen - eine Machbarkeitsstudie soll in den nächsten Monaten die Ergebnisse bringen. Die Idee dazu wurde im Büro Zukunftsraum Thayaland entwickelt und bei einer Gesprächsrunde mit der Gruppe „Wasser Niederösterreichs“ erstmals diskutiert. „**Wir freuen uns, dass der Bezirk Waidhofen/Thaya hier Schritte setzt, die die Wasserthematik der Zukunft anspricht**“ meint DI Hofmann. Weiters wurden die Regenwassernutzung, Rückhaltebecken, Retentionsräume und Wasser-versickerung und deren weitergehenden Fördermöglichkeiten besprochen. Eine Unterstützung könnte es auch beim Thema Teich-ausbau geben. „**Die Bedeutung dieser Gesprächsrunde bringt die entscheidenden Impulse für die Zukunft. Die Kleinregion lässt eine Machbarkeitsstudie über Pumpspeicherkraftwerke im Bezirk erstellen. Diese Kraftwerke sollen den Ausgleichsstrom zu den geplanten Windkraft- und PV-Anlagen liefern. Verteilt werden soll der Strom an alle Bürger, Bürgerinnen und Wirtschaftstreibende zu billigen Preisen über die Energiegemeinschaft. Damit werden wir nicht nur Selbstversorger, sondern steigen als Bezirk in die Energieproduktion ein und sichern damit zusätzliche Arbeitsplätze im Bezirk bzw. wird der Standort für Betriebe attraktiver**“, ist Bgm. Ing. Eduard Köck fest überzeugt.



↑ Im Bild v.l.: Martin Schrammel,
DI Harald Hofmann, Bgm. Ing.
Eduard Köck, DI Andreas Gott-
schall, DI Alfred Kahrer

Verein Zukunftsraum Thayaland
Lagerhausstraße 4
A-3843 Dobersberg
office@thayaland.at
www.thayaland.at

Text & Bild: Zukunftsraum Thayaland

GESUNDES KARLSTEIN AN DER THAYA



YOGA - FRÜHJAHRSKURS

mit Yogalehrerin Heike-Marie Tuider

Kursbeginn: Montag, 12. Februar 2024
18:30 bis 20:00 Uhr

10 Einheiten bis Montag, 29. April 2024
Neuer Turnsaal Volksschule Karlstein

Anmeldungen bis spätestens FR 09. Februar - 0664/7507 9270

GYMNASTIK

mit Wellness- und Fitnesstrainerin Gerti Hüttner

Meridian-, Wirbelsäule- und Beckenboden

jeden Dienstag von 18:30 bis 19:30 Uhr

Piloxing/Bauch-, Bein- und Po

jeden Dienstag von 19:30 bis 20:30 Uhr

Neuer Turnsaal Volksschule Karlstein

Einstieg jederzeit möglich – Einzelstunde € 8,00

Kurse finden bei ausreichender Teilnehmerzahl statt!

Anmeldung unbedingt erforderlich: 0664/7974 609

Vorankündigung:

„Tut Gut“ – WANDERERWACHEN
mit Eröffnung SCHRITTEWEG

Sonntag, 28. April 2024, 10:00 Uhr

Bewirtung Mühlbachstüberl-Team



Union Sportverein **KARLSTEIN/Thaya**

Sektionen Fußball und Tennis, gegründet 1976 - ZVR: 638209701
3820 Raabs/Thaya, Rudolf-Mayer-Straße 6



SPORT
UNION
NIEDERÖSTERREICH

Kid's Day beim USV Karlstein

Am 28.08.2023 durften wir vom Sportverein Karlstein, im Rahmen des Feriencamps, 15 Kinder im Alter zwischen 9 und 12 Jahren auf unserer Anlage begrüßen. Betreut wurden die Kids von Michael Datler, Daniel Adam-Römer und Manuel Peichl.

Den Großteil des Tages stand eine Kinder-Olympiade am Programm, bei der sich die Kinder in verschiedensten kleinen Wettbewerben in Sachen Geschicklichkeit, Schnelligkeit, Koordination, Sprungkraft, Ausdauer usw. messen konnten und dies mit großer Freude und viel Spaß absolvierten.

Das Ergebnis: Es gab wie jedes Jahr nur Gewinner 😊

Von den vielen Bewerben schon sehr hungrig, gab es für die Helden von morgen Würstel zum wohlverdienten Mittagessen.

Zwischendurch konnten die Kinder auch unsere beiden Kern-Sportarten Tennis und Fußball ausprobieren und waren auch hier mit viel Motivation und Einsatz dabei.

Danke an alle fleißigen, teilnehmenden Kinder und alle Helfer – wir sehen uns hoffentlich nächsten Sommer 2024 wieder!



In der kalten Jahreszeit finden Vögel oft schwer genügend Futter. Wenn Sie sich für eine Fütterung entscheiden, haben Sie auch die Möglichkeit der Vogelbeobachtung aus nächster Nähe.

Vögel richtig füttern

Wann sollte man Vögel füttern?

Füttern Sie nur, wenn das natürliche Futterangebot im November oder Anfang Dezember knapp wird. Diese Hilfestellung sollte bis maximal Februar/März geleistet werden. Ein vorzeitiges Füttern ist nicht erforderlich. Am wichtigsten ist die Fütterung in Notzeiten, wenn natürliche Nahrung nicht erreichbar ist.

Wie und was soll gefüttert werden?

Um Infektionen vorzubeugen, sind Silohäuschen empfehlenswert, da immer nur ein kleiner Teil des Futters offen liegt. Futterhäuschen müssen regelmäßig gereinigt werden. Unsere heimischen Vögel lassen sich grob in zwei Kategorien einteilen: die Körnerfresser und Weichfutterfresser. Im Handel gibt es Futtermischungen zu kaufen, die auf unsere heimischen Arten abgestimmt sind. Aber auch frisches, aufgeschnittenes Obst ist ein willkommener Snack. Amseln fressen bevorzugt Rosinen, Hafer- und Weizenflocken sowie Äpfel. Meisen lieben Fettfutter, wie die bekannten Meisenknödel oder Meisenringe, Nüsse und Sonnenblumenkerne. Auch Rotkehlchen bevorzugen fetthaltiges Futter wie Nüsse, Getreideflocken oder auch spezielles Futter für Insektenfresser. Spatzen (Sperlinge) hingegen gelten als Allesfresser. Zaunkönig, Star, Amsel und Drossel bevorzugen Insekten und weichen im Winter gerne auf Beeren, Samen und Haferflocken aus. Vögel und vor allem auch Wasservögel, wie Schwäne, Enten und Co, sollten nicht mit Brot gefüttert werden. Brot enthält zu viel Salz und quillt im Vogelmagen auf. Auch Speisereste und Gewürztes sind für Vögel ungeeignet.

Wir geben Ihnen Tipps, was Sie bei der Fütterung beachten sollten.



Die richtige Stelle!

Am besten wird der Futterplatz so gewählt, dass er gut beobachtbar, für Katzen unerreichbar und vor Regen und Schnee geschützt ist. Auch im Winter ist eine Schale mit Trink- oder Badewasser sehr beliebt und wird gerne angenommen. Am besten die Schale täglich reinigen und frisch befüllen.

Nur vielfältige Lebensräume sichern das Überleben

Das vorrangige Ziel für den Schutz einer artenreichen Vogelwelt ist die Erhaltung von natürlichen Lebensräumen. Im eigenen Garten sollte man vor allem darauf achten, heimische Sträucher und Bäume zu pflanzen, die natürlicher Schutz und Futterquelle für unsere Vögel sind. Auch das Pflanzen von samenreichen Wildkräutern und Blumen im Garten sorgt für viele gefiederte „Mitbewohner“.

➔ Aktuell: NMS Dobersberg Clubnachmittage des Pensionistenverbands

Projekttag in der NMS Dobersberg

Seit dem Schuljahr 2023/24 läuft auch in der Mittelschule Dobersberg das Projekt „School of Joy“, das dazu beitragen soll, das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, neue Lernstrategien zu entwickeln und die Motivation zu fördern. Die Kinder erfahren unter anderem, wie man mit schwierigen Situationen besser umgeht, wie man Stress bewältigt und wie man seine Stärken und Talente entdecken kann. Es soll eine gute Atmosphäre für ein fröhliches Miteinander geschaffen werden.

„School of Joy“ ist ein Online-Programm. Die Kinder schauen gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern die Videos im Unterricht an. Jedes Kind hat einen Zugang für Zuhause, so können auch die Eltern mitmachen. Es gibt Tools zum Krafttanken, praktische Übungen, Meditationen und theoretische Inputs. Rituale sollen helfen, die Schulklasse als Team zu stärken. Am 19. Jänner besuchte Dr. Gundl Kutschera, die Gründerin und Leiterin der „School of Joy“, die Mittelschule Dobersberg. Die Kinder und Lehrerinnen und Lehrer freuten sich über die Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch. „Das Projekt passt hervorragend zu unserem Jahresthema „Respektvoll leben“ und soll zu einer positiven Entwicklung der Kinder beitragen“, erklärt Dir. Anita Fröhlich.



↑ Im Bild: Die Kinder der 1. und 2. Klasse, Dr. Gundl Kutschera, Peter Kutschera und Willi Longin und die Klassenlehrerinnen Ulrike Richter und Melitta Österreicher sowie Dir. Anita Fröhlich.

Liebe Mitglieder! Liebe Freunde!



Ich freue mich, euch wieder einige unserer Termine für Heuer bekannt zu geben und einige Termine sind auch noch in Planung.

Unsere Clubnachmittage finden nun immer am **4. Donnerstag im Monat** (**Ausnahmen sind rot geschrieben**) statt – **25.01., 22.02., 21.03., 25.04., 23.05., 20.06., 22.08., 26.09 und 24.10., 28.11., 19.12.2024!**

Unsere heurige Muttertagsfeier ist diesmal eine Woche später - am **17.05.2024**

Es sind auch wieder Ausflüge, kleine Wanderungen (Bezirkswandertag), Feiern, etc. in Planung!

Allfällige Informationen über weitere Aktivitäten werde ich wieder rechtzeitig weitergeben.



Ein Dankeschön
an alle Mitglieder und Freunde unseres
Vereins für Ihre Treue
und in Vorfreude auf ein baldiges
Wiedersehen!

Brigitte Myska
OGV des Pensionistenverbandes Karlstein



Karl Wanko

Eine Zeitreise bis zu den heiligen Königen

Vorerst danke ich allen Beteiligten für das große Interesse an den beiden Schloss-Führungen im Rahmen des HTL-Jubiläums im Oktober!

An die 120 Personen haben daran teilgenommen. Es gab zwar nicht allzu viel zu sehen, aber umso mehr zu plaudern. So möchte ich auch hier mit einer Plauderei fortfahren. Das neue Jahr ist schon nicht mehr ganz neu. Der Jahreswechsel gibt dennoch Anlass für Vorschau und Rückblick, beides hilft uns, die Gegenwart zu verstehen und zu gestalten. Wir schreiben das Jahr 2024. Was geschah vor 20, 30, 100, 1000 ... Jahren? Eine kleine Zeitreise durch Jahrzehnte und Jahrhunderte:

Vor 20 Jahren: Am 21.März **2004** starb Hermann-Josef Weidinger, der „Kräuterpfarrer“, im 87.Lebensjahr. Mit dem Kräuterpfarrer-Zentrum und dem dazugehörigen Betrieb, mit seinen 40 Büchern u.v.a. hat er ein großes materielles und geistiges Erbe hinterlassen. Seine Popularität zeigte sich an seinem 90.Geburtstag (posthum) 2008, als seine Anhängerschar den Wiener Stephansdom füllte. Den Hunderter feierten wir im Stift Geras mit der Präsentation seiner Biografie „Weil ich die Menschen liebe“ (im Kräutershop erhältlich). Vielleicht sollte man seinen Leitspruch von der „Gelassenheit und Zuversicht“ beherzigen, anstatt Panik und Miesmacherei zu verbreiten!

Ebenso **2004**, am 1.Mai, fand die große EU-Erweiterung statt. Zu den damals 15 Mitgliedsstaaten kamen 10 dazu, darunter unsere Nachbarländer Tschechien, die Slowakei, Ungarn und Slowenien. In der Nacht davor gab es eine Lichterkette entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs von Stettin (Polen) bis Triest. Wir feierten das Ereignis gemeinsam mit den Tschechen am Grenzübergang Fratres, gestaltet von den Schulen HS Dobersberg und ZS Slavonice, die ihr grenzüberschreitendes „Spoluprace“-Projekt präsentierten, womit sie als NÖ-Landessieger nach Brüssel fahren durften. Auch damalige Schüler und Lehrer aus unserer Gemeinde waren mit dabei und erinnern sich daran. Gemeinsam sangen wir (in beiden Sprachen) die Europa-Hymne „Freude, schöner Götterfunken ...“ / „Na radost v svete neni...“ Die Melodie stammt aus Beethovens 9.Sinfonie.

10 Jahre davor, am 12.Mai **1994**, entschied sich Österreich mit 66,6 % (bei 82 % Wahlbeteiligung) für den EU-Beitritt (damals noch EG). Die Karlsteiner stimmten damals zu 65 % mit für den Beitritt ab. Der Fall des Eisernen Vorhangs (1989) und der Zerfall der Sowjetunion (1991) hatten diesen lang ersehnten Schritt möglich gemacht. Wenn uns auch vieles an der EU nicht gefällt, so sollten wir doch überlegen, wie es ohne sie wäre. Die europäischen Staaten (auch die größeren wie Deutschland und Frankreich) wären bedeutungslose Spielbälle zwischen den USA und China, und die ehemaligen Ostblockstaaten stünden neuerlich unter dem Druck Russlands (vgl.Ukraine!). Mit uns kamen Finnland und Schweden zur EU, und die meisten Briten bereuen mittlerweile den Brexit (nachdem sie einer Lüge auf den Leim gegangen waren). Heuer ist Europa-Wahl!!

Vor 100 Jahren, also **1924**: Nach dem 1.Weltkrieg war die Inflation ins Uferlose gestiegen. Für Vermögen, die als Heiratsgut angespart waren, konnte man sich jetzt bestenfalls eine Jause kaufen. In Obergrünbach schrieb Oberlehrer Gilg in die Schulchronik: „Wir haben im Inland keine Kohle, keine Rohstoffe, im Ausland keinen Kredit. Unsere Krone ist fast wertlos. Für das Schweizer „Kronen-Bier“ benützt man österreichische Papierkronen als Flaschen-Etiketten ...“. Mit der Währungsreform 1924 wurden 10.000 Kronen auf 1 (!) Schilling getauscht. Trotzdem waren die Leute nicht unzufrieden. Franz Wach (Karlstein) erzählte: „Wir waren von Jugend auf gewohnt, allein durch eigene Leistung eine Existenz zu gründen. Weder der Staat noch die Eltern konnten etwas dazu beitragen. Wir mussten selbst Geld verdienen, womöglich schon im Kindesalter. Im Alter von sieben Jahren habe ich für den Nachbarn Ziegen gehütet, mit zehn Jahren dann die Kühe. Mit elfeinhalb Jahren habe ich mir meinen Firmungsanzug selbst verdient. Trotzdem waren wir nicht unglücklich. Die Jugend traf sich auf dem Deanaberg, dort wurde gesungen und geblödet. Am Sonntag-Nachmittag wanderten wir in die Nachbarorte, in jedem Dorf gab es ein Wirtshaus.“ Im Winter traf sich die Jugend in großer Zahl beim Eislaufen auf der zugefrorenen Thaya.



Bildquelle: K 800, IV, S.25

↑ Im Bild: Die Karlsteiner Jugend 1924 beim Eislaufen auf der zugefrorenen Thaya

Vor 200 Jahren, **1824**, war die Situation nicht unähnlich. Auch damals war Nachkriegszeit der Napoleon-Kriege. Man war erleichtert, dass wieder Frieden herrschte. Dieser aber war trügerisch. Unter Kanzler Metternich war die polizeiliche Kontrolle allgegenwärtig. Der Geist von „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ war vergessen, das Rad der Zeit zurückgedreht (bis es dann 1848 zur Revolution kam). Just in dieser Zeit, am 7. Mai 1824, erklang in Wien erstmals die 9. Sinfonie von Beethoven (siehe vorher – 2004!). Sie wird daher heuer öfters zu hören sein (man hat einen Tonträger davon sogar mit einer Sonde in den Weltraum geschickt!) – mit dem Schluss-Chor über Schillers Freuden-Ode. Die Freude – als Gegenpol zum Pessimismus, zu Krieg und Feindschaft, zur Spaltung der Gesellschaft in unserer Zeit!

Vom künstlerischen Höhenflug in die Praxis der Landwirtschaft, im Jahrhundert-Vergleich zwischen 1923 und 1840 – am Beispiel der Viehzählungen in Obergrünbach:

1840: 2 Pferde, 146 Rinder (mehr Ochsen als Kühe), 119 Schafe, 11 Ziegen, 45 Schweine ...

1923: 51 Pferde, 303 Rinder, 81 Schafe, 83 Ziegen, 134 Schweine ...

1840 zählte man in Karlstein 1200 Schafe, auf dem herrschaftlichen Gutshof wurde die Schafzucht im Großen betrieben, es gab da genug Weideflächen. Neben der Baumwolle war die Schafwolle ein wichtiger Rohstoff für die Weberei.

Pferde ersetzen dann meist die Ochsen als Zugtiere. Trotzdem hatte bis in die 1930er-Jahre jedes Bauernhaus hinaus einen „Köppelplatz“, wo ein Ochse stundenlang im Kreis ging, um über eine Transmission die Dreschmaschine zu betreiben. In den 1920er-Jahren begann die Elektrifizierung, zunächst ausgehend von den kleinen Kraftwerken in den Mühlen an der Thaya. Schließlich wurden dann ab den 1950er-Jahren die Pferde vom Traktor verdrängt.

1724, 1624, 1524, 1424 ... Man könnte bei jeder dieser Stationen innehalten. Überspringen wir aber gleich zweitausend Jahre: Um Christi Geburt (anno 753 nach der Gründung Roms, denn erst später hat sich die christliche Zeitrechnung durchgesetzt), als das Römerreich bis an die Donau reichte, lebten in unserer waldreichen Gegend die Markomannen (wörtlich „Grenzmänner“ – von den Römern so genannt). Eines ihrer Zentren war im Thaya-March-Mündungsgebiet. Ihr Fürst Marbod residierte aber in der Gegend von Budweis in Südböhmen.

Lesen Sie auf der nächsten Seite weiter →



Heimatkundliche Nachrichten

Er war auf Augenhöhe mit dem Kerusker Fürst Arminius, der anno 9 n.Chr. im Teutoburger Wald den Römern eine vernichtende Niederlage zufügte (wie man es auf ZDF-Info alle paar Wochen sehen kann!). Die Germanenstämme waren nicht einig, und Fürst Marbod hat dem Arminius keine Schützenhilfe geleistet. Es war die Zeit von Kaiser Augustus, auf dessen Befehl auch Josef und Maria von Nazareth nach Bethlehem gezogen waren, um sich dort eintragen zu lassen. Heute tobt unweit von Bethlehem (dieses liegt im Palästinenser-Gebiet) der Krieg. In der christlichen Überlieferung ist von den Weisen aus dem Morgenland die Rede – alias die „Heiligen drei Könige“.

Tausend Jahre später, anno **1024**, starb in Deutschland Kaiser Heinrich II. Er ruht im Dom von Bamberg, den er gegründet hatte. Später wurde er heiliggesprochen. An einer Säule im Dom befindet sich hoch oben eine Reiterstatue, der „Bamberger Reiter“. Es ist aber nicht Kaiser Heinrich, sondern sein Schwager, der ungarische König Stefan I. (Istvan I.), der ebenfalls „heilige“ Stefan. In Ungarn trieb er die Christianisierung voran, wofür ihm der Papst eine Königskrone übersandte. Einige Jahrzehnte davor regierte in Böhmen der „heilige“ Wenzel (Vaclav) als Herzog. Er wurde von seinem Bruder ermordet, weil er die Tributpflicht zum römisch-deutschen Kaiserreich erneuert hatte. Das Herzogtum Böhmen (später Königreich) war stets ein Teil dieses „heiligen“ Reiches, wie auch die Markgrafschaft Österreich (später Herzogtum). Markgraf Leopold III., der „heilige“ Leopold (+1130), ist unser Landespatron (so wie Wenzel in Böhmen und Stefan in Ungarn). Zusammen mit Kaiser Heinrich also vier heilige Herrscher. Nicht ganz dazu passt die etwas derbe Geschichte vom „vierten heiligen Dreikönig aus Bähmen“, der sich mit einem „duftigen“ Mitbringsel aus Olmütz zu den anderen dreien nach Bethlehem begab. Diese heitere Erzählung, früher oft von Maxi Böhm „gebähmakelt“, wird um die Weihnachtszeit manchmal hervorgeholt.

Vorankündigung

Der Theaterverein Karlstein

Spielt wieder ein großes Theaterstück!

Wann: 26-27-28. April und 04-05 Mai

Wo: Alte Volksschule

Nähere Infos werden Zeitgerecht folgen!

Auf Euer kommen freut sich der Theaterverein



THEATERVEREIN

KARLSTEIN AN DER THAYA

Unsere Sternsinger 2024



← In **Thuma** waren Leonie, Celina und Tobias Suchan, Paula und Ludwig Demmer sowie Elias und Florian Breuer als Sternsinger unterwegs.

Unsere Sternsinger aus **Obergrünbach** reisten auch in Alberndorf (gehört zur Pfarre Obergrünbach) von Haus zu Haus.

→ Im Bild: Marlene und Carola Hutterer, Bettina Lörincz, Zoey Hrdlicka, Andreas Zotter



Sternsinger-Segenswünsche überbrachten im Namen der Pfarre Münchreith insgesamt 37 Kinder mit 10 Begleitpersonen. Nicht auf den Fotos sind Anika Bauer, Michael Deimel, Viktoria Hofstätter, Leon Jordan, Hannah Krakowitsch, Emilia Langsteiner, Tarja Oberbauer, Richard Perzi, Maria Resl, Fabian Ritter, Klemens und Paulina Teubel, Lauren Wais, Lena, Luisa und Tobias Weber, Oskar Witzmann .

Die Pfarre Münchreith bedankt sich bei allen Kindern und Begleitpersonen für ihren Einsatz!

→ In **Obergrünbach** überbrachten David und Elias Höbinger, Lukas und Valentina Strobl, Noah Siedl und Vincent Komutzky den Segensspruch der Sternsinger.



← Im Bild v.l.: Die Sternsinger in **Münchreith**: Bianca Resl, Niklas Hündler, Anna Theurer, Gregor Bauer, Simon Resl, Julia Theurer, Raphael Theurer, Rosalinde Rammer-Jirec, Elisabeth Schuh, Alexander Perzi, Marlene Erhart



← Im Bild v.l.: Die Sternsinger in **Karlstein**: Martin Biegl, Jan Hiess, Cora Hiess, Daniel Hahn, Dominik Lenz, Anna Hofstätter, Jonas Hofstätter, Sarah Hahn, Julian Lenz



Karlsteiner Kunst- und Kulturverein (KuuK)

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Ein Prosit 2024! Wir hoffen, es geht euch gut und ihr seid alle gut ins neue Jahr gerutscht!

Wir starten mit vollem Elan in das Jahr 2024 und freuen uns, euch bereits jetzt ein paar Termine bekanntgeben zu können.

Am **Samstag, den 09. März 24** ab **19 Uhr** findet der beinahe schon traditionelle **Sockenball** statt.

Dann geht es weiter mit dem

Frühlingserwachen am **Sonntag, den 24. März** ab **10 Uhr**

Am **Samstag, den 15. Juni 24** ab **19:30 Uhr** laden wir wieder zum Kabarett.

Samstag, 31. August 24 werdet ihr mit erlesenen Schmankerl aus der Region beim **Kunstheurigen** verwöhnt.

Weitere Termine folgen in den nächsten Ausgaben.

Wir freuen uns, euch auf unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und bedanken uns im Voraus für eure Treue und eure Unterstützung durch zahlreiche Besuche.

Der Karlsteiner Kunst- und Kulturverein

info@kuuk.at

➔ Im Bild: Jubiläen



Bildquelle: Pixabay

Eine Abordnung der Feuerwehr Obergrünbach gratulierte dem langjährigen Kommandanten, Ehrenbrandinspektor **Erwin Haslinger** aus **Obergrünbach**, zum **70. Geburtstag** recht herzlich. Er war 1986-2004 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Obergrünbach. In seiner Amtszeit wurde das jetzige Feuerwehrhaus errichtet, sowie das alte Stallgebäude zum „Grünbäcker G'wölb“ ausgebaut und zum Gemeinschaftsraum adaptiert. Im Namen des Bauernbundes gratulierte Obmann Erich Auer mit einer Urkunde des NÖ Bauernbundes.



↑ Im Bild v.l.: Obmann Erich Auer, EBI Erwin Haslinger, Kommandant-Stellvertreter Herbert Hiess, Kommandant Roland Zotter, Verwalter Gerhard Auer



Eine Abordnung des Kameradschaftsbundes gratulierte Gertrude Hammerl aus Thuma zum 80. Geburtstag mit Urkunde und Geschenken.

← Im Bild v.l.: Robert Fischer, Gertrude Hammerl, Edwin Miksche, Hermine Stepanovsky



Die Eheleute Josef und Hermine Pöckl aus Göpfritzschnitzschlag feierten Diamantene Hochzeit. Bgm. Walch überbrachte die besten Glückwünsche.

↑ Im Bild: Bgm. Siegfried Walch, Josef Pöckl, Hermine Pöckl, Gerhard Pöckl



Eine Abordnung des Kameradschaftsbundes gratulierte **Hermine Stepanovsky** aus **Griesbach** zum **80. Geburtstag** mit Urkunde und Geschenken.

↑ Im Bild v.l.: Anna Miksche, Elfriede Datler, Ottilie und Karl Molzer, Edwin Miksche, Erich Datler, Hermine Stepanovsky



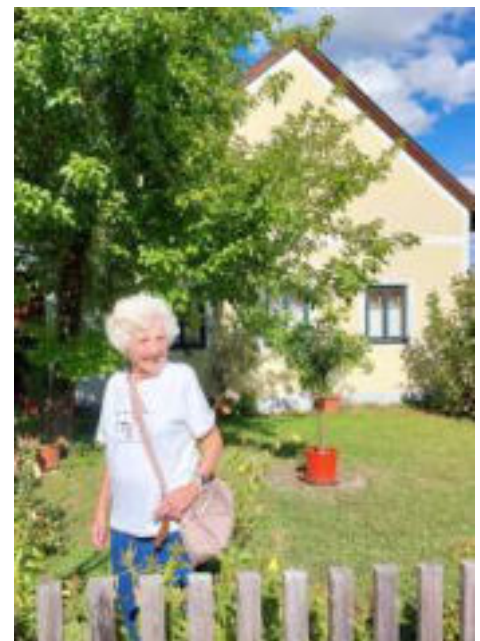
Hermine Stepanovsky aus **Griesbach** feierte den **80. Geburtstag**. Vzbgm. Johannes Bentz, GR Robert Perzi und GGR Maria Premm überbrachten einen Geschenkkorb und die besten Glückwünsche.

↑ Im Bild v.l.: GR Robert Perzi, OV Daniela Stumvoll, GGR Maria Premm, Vzbgm. Johannes Bentz, Hermine Stepanovsky, Andrea Stumvoll

Am 11. Februar feiert die Wahl-Karlsteinerin **Dr. Theodora Rohrbach** ihren **100. Geburtstag**. Seit sie als Kind die Sommerferien bei ihrer Großtante in dem alten Bauernhaus verbringen durfte, verbindet sie eine große Liebe zum Waldviertel und zu Karlstein. Als Kind und Jugendliche verbrachte sie viel Zeit mit ihren Kameradinnen an der Thaya, oben im Schloss oder auf Wanderungen. Als junge Frau während des 2. Weltkriegs absolvierte sie ihren Arbeitsdienst von Karlstein aus. Später erlebte sie die Sommer mit ihrer eigenen Familie hier. Auch 2023 konnte man Fr. Dr. Rohrbach fast täglich abends durch den Ort walken sehen oder am Badeplatz antreffen, wo sie nach wie vor begeistert schwimmt. Das, und die Tatsache, dass sie immer wieder neue Kontakte knüpfen und Freundschaften schließen konnte (auch generationsübergreifend), hielt und hält sie jung.



Wir gratulieren zum 100. Geburtstag und wünschen viel Freude & Gesundheit für das neue Lebensjahr!



MOBILE MASSAGE

Kathrin
Strohmer



JETZT BUCHEN

ANGEBOTE

- Klassische Massage
- Fußreflexzonenmassage
- Lymphdrainage

3820 RAABS/THAYA

0680 210 81 78

Mit einer Verordnung von Ihrem Arzt können Sie die Behandlung mit Ihrer Krankenkasse/Zusatzversicherung verrechnen!



Raiffeisenbank im Thayatal



Raiffeisen. Meine Bank in Karlstein!

DAS KONTO MIT DEM EXTRA

MEIN BONUS-KONTO

WÄHLEN SIE DAS
KONTO, DAS AM
BESTEN ZU IHNEN
PASST.

Wir helfen Ihrem Geld beim Übersiedeln. Nutzen Sie den kostenlosen Kontoumzugsservice von Raiffeisen und sichern Sie sich die vielen Vorteile des Bonus-Konto.

Unsere neue Telefonnummer: 02842 506 9190

EINMAL
ABSCHLIESSEN,
IMMER
PROFITIEREN.

Wir bedanken uns bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen und Wünschen auf diesem Wege Glück, Gesundheit und Erfolg für das Jahr 2024.



➔ Sonstiges

Praktischer Ärztedienst			
10.02.-11.02.2024	Dr. Kiril Kirilov	Hauptstraße 2b 3820 Raabs/Thaya	02846/200
17.02.-17.02.2024	Dr. Vanessa Kreuter	Schlossplatz 2 3812 Groß-Siegharts	02847/40344
24.02.-25.02.2024	MR Dr. Andreas Gradwohl	Ludweis 65 3762 Ludweis	02847/4200
02.03.-03.03.2024	Dr. Pallisch Angelika	Schlossplatz 2 3812 Groß-Siegharts	02847/40333
09.03.-10.03.2024	Dr. Christoph Döller	Hauptstraße 14 3822 Karlstein	02844/276
16.03.2024	Dr. Vanessa Kreuter	Schlossplatz 2 3812 Groß-Siegharts	02847/40344
17.03.2024	Dr. Kathrin Hofbauer	Raaberstraße 5 3824 Großau	02846/354
23.03.-24.03.2024	Dr. Kiril Kirilov	Hauptstraße 2b 3820 Raabs/Thaya	02846/200
Zahnarzt Notdienst			
24.02.-25.02.2024	Dr. Thomas Beer	Moritz-Schadegkgasse 2 3830 Waidhofen	02842/52667
02.03.-03.03.2024	Dr. Alexandra Börner	Schlossplatz 3 3812 Groß-Siegharts	02847/22210
16.03.-17.03.2024	Dr. Alexandra Börner	Schlossplatz 3 3812 Groß-Siegharts	02847/22210

Öffnungszeiten Strauchschnittlager und ASZ

Das Strauchschnittlager bei der Zach-Schottergrube und das ASZ haben an folgenden Tagen geöffnet:

Mittwoch	14.02.2024	12:45 bis 16:15 Uhr
Freitag	16.02.2024	14:45 bis 17:00 Uhr
Mittwoch	28.02.2024	08:30 bis 12:00 Uhr
Mittwoch	13.03.2024	12:45 bis 16:15 Uhr
Freitag	15.03.2024	14:45 bis 17:00 Uhr
Mittwoch	27.03.2024	08:30 bis 12:00 Uhr

Achten Sie bitte bei der Anlieferung am Strauchschnittlager darauf, dass nur kleine Bäume, Äste und Sträucher (= holziges Material) zwischengelagert werden dürfen und kein Grünschnitt oder sonstiges Material!

Blätter, Rasenschnitt und frisches Material, wie z. B. Thujenschnitt, sind in Säcken zu entsorgen. Diese sind am Gemeindeamt zum Preis von € 2,50 pro Sack erhältlich und werden gemeinsam mit der Biotonne abgeholt.

Gemeindezeitungstermine für das Jahr 2024

2. Ausgabe:	erscheint am 26.03.2024	Unterlagenschluss: 12.03.2024
3. Ausgabe:	erscheint am 28.05.2024	Unterlagenschluss: 14.05.2024
4. Ausgabe:	erscheint am 23.07.2024	Unterlagenschluss: 09.07.2024
5. Ausgabe:	erscheint am 24.09.2024	Unterlagenschluss: 10.09.2024
6. Ausgabe:	erscheint am 26.11.2024	Unterlagenschluss: 12.11.2024

Öffnungszeiten Gemeindeamt:

Montag und Dienstag von 07.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch und Donnerstag von 07.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.30 Uhr
Freitag von 07.00 - 13.00 Uhr

Sprechstunde des Bürgermeisters:

Donnerstag von 08.00 - 10.00 Uhr nach telefonischer Vereinbarung

Bereitschaftsdienst
der praktischen Ärzte:
08.00 bis 14.00 Uhr



Ordinationszeit mit Terminvereinbarung:
09.00 bis 12.00 Uhr

In dringenden Fällen, während der Nachtstunden oder sonstiger Nichterreichbarkeit Ihres Hausarztes rufen Sie bitte den

Zentralen Ärztenotruf:

Tel. 141 oder 144
(ohne Vorwahl)



KOSTENPFLICHTIG:

**Restmüll, Grünschnitt,
Altreifen und
Windschutzscheiben**



Impressum:

Eigentümer, Herausgeber u. Medieninhaber: Marktgemeinde Karlstein an der Thaya,
Hauptstraße 12, A-3822 Karlstein an der Thaya, Tel. 02844/279, Fax: 02844/279-20,
e-mail: gemeinde@karlstein-thaya.at Internet: www.karlstein-thaya.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Siegfried Walch, Gestaltung & Layout: Julia Hellerschmid

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, 3580 Horn

Zustellung durch die Österreichische Post AG

Amtliche Mitteilung der Marktgemeinde Karlstein an der Thaya, erscheint 6x jährlich, Auflage 900 Stk.

Spezielle Tarife für die Standortgemeinden

W.E.B-Grünstrom, das ist 100 % Erneuerbare Energie aus Wind-, Sonnen- und Wasserkraft – und zwar in allen unseren Tarifmodellen. Jeder in Österreich kann W.E.B-Grünstrom beziehen. Doch nur für besondere Kunden hat die W.E.B auch spezielle Preise.

Erneuerbare Energie mit Auszeichnung

Die beiden Umweltschutzorganisationen WWF und GLOBAL 2000 haben auch 2023 alle 143 Unternehmen unter die Lupe genommen, die in Österreich Grünstrom anbieten. Seit vielen Jahren liegt die W.E.B in der Spitzengruppe, 2023 sogar an erster Stelle!



Stromtarife für die Standortgemeinden Thaya und Karlstein an der Thaya

UNSER W.E.B-GRÜNSTROM MIT PREISGARANTIE: Privatkunden

- Tarif „W.E.B-Grünstrom Projekt“
- Grundpreis (monatlich): 3,50 EUR exkl. USt. (4,20 EUR inkl. USt) pro Zählpunkt

Lieferzeitraum	Arbeitspreis Energie
bis 31.12.2033	11,90 ct/kWh exkl. USt (14,28 ct/kWh inkl. USt)

- Nicht enthalten sind insbesondere die auf die Energielieferung entfallenden gesetzlichen Steuern, Abgaben, Gebühren, Beiträge, Zuschläge und sonstige Kosten, zu deren Aufwendung die W.E.B aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Bestimmungen verpflichtet ist, wie insbesondere die Umsatzsteuer, die Elektrizitätsabgabe sowie eine allfällige Gebrauchsabgabe.
- Angebot gültig ab erfolgter rechtskräftiger Bestätigung bzw. Ausweisung einer Windzone gemäß § 19 NÖ Raumordnungsgesetz idgF im Gemeindegebiet Karlstein an der Thaya.
- Preisgarantie Arbeitspreis Energie bis 31.12.2033
- Ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme des Projektes wird der Arbeitspreis-Energie auf die Höhe der Marktprämie angepasst, die das Projekt im Zuge einer Ausschreibung nach dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) erhalten hat.
- SEPA-Lastschrift, monatliche Abrechnung (wenn technisch möglich)
- Keine Vertragsbindung
- Abschluss während des Lieferzeitraums möglich

Diese Seite wurde uns von der WEB zur Verfügung gestellt.

W.E.B-Grünstrom „Umweltzeichen“ mit Preisgarantie:

Standortgemeinden und deren kommunale Betriebe sowie Landwirtschaft

- Tarif „W.E.B-Grünstrom Umweltzeichen“
- Grundpreis (monatlich): 3,50 EUR pro Zählpunkt (netto)
- Garantierter Arbeitspreis und Grundpreis für die gesamte Laufzeit:

bis 31.12.2033 11,90 ct/kWh net o

- *Enthalten sind die Entgelte für Herkunftsnachweise, Ausgleichsenergiekosten, Clearing-Gebühren und Mehraufwendungen für die Gebietszonentrennung Österreich - Deutschland.*
- *Nicht enthalten sind insbesondere die auf die Energielieferung entfallenden gesetzlichen Steuern, Abgaben, Gebühren, Beiträge, Zuschläge und sonstige Kosten, zu deren Aufwendung die W.E.B aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Bestimmungen verpflichtet ist, wie insbesondere die Umsatzsteuer, die Elektrizitätsabgabe sowie eine allfällige Gebrauchsabgabe.*
- *Vertragsbindung bis 31.12.2024. Danach verlängert sich die Laufzeit des Vertrages automatisch um jeweils ein Jahr, sofern dieser nicht von einer der beiden Vertragsparteien und Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten jeweils zum 31.12. schriftlich gekündigt wird.*
- *SEPA-Lastschrift, monatliche Abrechnung (wenn technisch möglich)*
- *Abschluss während des Lieferzeitraums möglich*
- *Stromverbrauch max. 100.000 kWh/Jahr pro Zählpunkt*
- *Kundenservice erfolgt durch definierten Key Account Manager der WEB energy sales GmbH.*
- *Spezielle Angebote für regional ansässige Betriebe*

Energiegemeinschaft

Die W.E.B bietet einer lokalen bzw. regionalen Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (EEG) bzw. einer Bürgerenergiegemeinschaft (BEG) im Bezirk Waidhofen an der Thaya die Möglichkeit an, eine Windkraftanlage des Projekts „Windpark Predigtstuhl“ zu vorab definierten Konditionen zu pachten und somit die komplet e Betriebs- und Verfügungsgewalt an der Windkraftanlage an die Energiegemeinschaft zu übertragen. Der Pachtzins für die Windkraftanlage bemisst sich in ct/kWh, die von der Windkraftanlage erzeugt wird. Grundlage für die Festlegung des Pachtzinses ist die Marktprämie, die das Projekt im Zuge einer Ausschreibung nach dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) erhalten hat.

Zusätzlich werden, so es die geltende Rechtslage erlaubt, bis zu 6% der jährlich vom Windpark produzierten Strommenge an eine regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (EEG) bzw. eine Bürgerenergiegemeinschaft (BEG) im Bezirk Waidhofen an der Thaya zu einem vorab definierten Preis abgegeben. Dieser Preis beträgt für die ersten 3% der gelieferten Strommenge 8 ct/kWh und für die zweiten 3% der gelieferten Strommenge 8,5 ct/kWh (Preisangaben jeweils net o, zuzügl. allfälliger USt).

Sicherer und günstiger Strom für alle

Der Obmann der EEG Zukunftsraum Thayaland, Waidhofens Bürgermeister Josef Ramharter, im Gespräch über Zukunftsvisionen und bereits greifbare Vorteile für alle Menschen in der Kleinregion.

Ende 2022 wurde die EEG Zukunftsraum Thayaland als Erneuerbaren Energiegemeinschaft auf regionaler Ebene in Form einer Genossenschaft gegründet. Dies hat zwei Vorteile: Zum einen unterliegen Genossenschaften einer Revision, und zum anderen bietet sie den Mitgliedern große Flexibilität. In der Praxis bedeutet das, dass die Mitglieder unkompliziert und rasch einer Genossenschaft beitreten, aber sehr einfach auch wieder austreten können.

Anfang des Vorjahres nahm die Genossenschaft auf Gemeindeebene ihren Betrieb auf, um den Strukturaufbau und die teils komplexen Modalitäten in einem überschaubaren Kreis zu halten. Diese Lernphase war zu Beginn sehr wichtig, um in der Folge einen klaglosen Betrieb sichern zu können, wenn die EEG Zukunftsraum Thayaland sich nun in Richtung Unternehmen und Privatpersonen öffnet.

Den Gemeinden ist es besonders wichtig, dass der zukünftige Windkraftstrom auch garantiert in der Region Vorteile bringt. Dabei sollen die Bürgerinnen und Bürger doppelt profitieren. Einerseits erwartet man sich einen günstigen Strompreis von der W.E.B für die gesamte Bevölkerung und andererseits wird ein Anteil des Windkraftstroms zu besonders günstigen Konditionen für die heimische Energiegemeinschaft zur Verfügung gestellt werden. Dann kann dort jeder Mitglied werden, der in der Region wohnt oder seinen Betrieb hat!

Für Obmann Ramharter war das Ziel immer klar: „Wir wollen mit den Windrädern einen Anteil dieses Stroms haben und diesen über zumindest 30 Jahre vom Weltmarkt entkoppeln.“

Durch eine Vereinbarung mit der W.E.B wird dies nun möglich. Die Bürgermeister einigten sich auf

eine Menge von insgesamt 6% des gesamten Windkraftstroms ohne Preissteigerung, solange die Windräder in Betrieb sein werden. „Wir sprechen hier von einer enormen Menge an Strom! Das sind rund 20 GWh pro Jahr oder eine derzeitige Strommenge von knapp 4.000 Haushalten,“ fasst Josef Ramharter zusammen.

Die Energiegemeinschaft könnte ab Inbetriebnahme der Windräder damit aber eine noch viel größere Anzahl an Haushalten und Betrieben versorgen, denn der Windkraftstrom lässt sich sehr gut mit heimischen PV-Strom ergänzen. Ramharter meint dazu, dass aufgrund des billigen Windstroms auch bei gleichzeitig etwas teurerem PV-Strom insgesamt ein sehr, sehr guter Strompreis für die Bevölkerung herauskommen wird, und zwar innerhalb der EEG als Fixtarif ohne Inflationsanpassung. „Der Windstrom macht's möglich,“ meint dazu Obmann Josef Ramharter.



Wir baten den Obmann der EEG Zukunftsraum Thayaland, Waidhofens Bürgermeister Josef Ramharter, zum Gespräch, um mehr über die Vorteile dieser Genossenschaft für die Bewohner der Region zu erfahren.

Herr Ramharter, was ist der Zweck dieser Energiegemeinschaft?

Josef Ramharter: *Es geht darum, dass wir auf eine ökologische, wirtschaftliche und sozial-gemeinschaftliche Art und Weise unseren Mitgliedern Vorteile bieten können. Der Strom, der in der Energiegemeinschaft produziert wird, wird den Mitgliedern der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt – und alles, was dann nicht verwendet werden kann, der sogenannte Überschussstrom, geht dann zum Energieversorgungsunternehmen.*

Aktuell haben wir 20 Mitglieder in der EEG, zehn Photovoltaikanlagen versorgen 20 Verbraucher, das sind Gemeindegebäude, Schulgebäude, Pumpstationen für die Wasserversorgung usw., wobei laufend neue Anlagen dazukommen.

Was ist der wirtschaftliche Vorteil einer Energiegemeinschaft?

Der wesentliche Faktor ist: Wir können einen günstigen Strompreis garantieren. Und gleichzeitig können wir allen Teilnehmern einen optimalen Einspeisetarif garantieren, der von den weltweiten Schwankungen am Strommarkt entkoppelt ist. Und das gilt für einen Zeitraum von etwa 30 Jahren.

Hand in Hand mit einem optimierten Leitungsnetz und einem neuen Umspannwerk beflügelt dies den weiteren Ausbau der privaten Photovoltaikanlagen, die durch den sicheren Abnahmepreis deutlich attraktiver werden. Damit starten wir die Entwicklung einer regionalen Energieinfrastruktur, die österreichweit einzigartig ist und mit dem optimalen Mix aus Biomasse, Sonnen- und Windenergie ausgestattet ist.

Wenn die Windräder kommen, soll ja ein gewisser Teil der erzeugten Energie der EEG zukommen. Wie soll das in der Praxis funktionieren?

*Wenn die geplanten 18 Windräder im Bezirk errichtet werden, können wir unseren Mitgliedern einen noch günstigeren Tarif anbieten, der voraussichtlich um die **10 Cent** (Arbeitspreis netto zzgl. Netzkosten, Steuern und Abgaben) liegen wird – und zwar so-*

Die Fakten im Überblick

18 geplante Windkraftanlagen im Bezirk Waidhofen/Thaya erzeugen im Jahr mehr als **320.000 MWh** sauberen Strom.

Davon werden **6 %** der EEG Zukunftsraum Thayaland zu einem garantierten Fixpreis verkauft.

Das sind knapp **20.000 MWh** bzw. rund **15 %** des derzeitigen Strombedarfs im Bezirk, die nicht den Schwankungen am Weltmarkt unterliegen.

Im Bezirk Waidhofen/Thaya wurden im Jahr 2021 knapp **135.000 MWh** Strom verbraucht.

wohl für die Einspeisung als auch für den Strom-einkauf. Die durchschnittliche Ersparnis liegt pro Haushalt im Jahr bei einigen hundert Euro, auf Basis der derzeitigen Strompreise.

Und unabhängig von einer Mitgliedschaft können Privatpersonen und Unternehmen attraktive Angebote unseres regionalen Energieerzeugers W.E.B in Anspruch nehmen, der kürzlich von WWF und Global 2000 zum „Besten Treiber der Stromzukunft“ gekürt wurde.

Wenn Sie Teil der EEG Zukunftsraum Thayaland werden wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail an: eeg@thayaland.at



Den Stromanbietercheck von WWF und Global2000 finden Sie hier:



Windpark Hardwald

Das Projekt Hardwald

Das aktuelle Projekt im Hardwald erstreckt sich über zwei Gemeinden:

Ein Teil des Projektgebietes liegt in der Gemeinde Thaya. Hier sind 5 Windräder geplant. Der andere Teil des Projekts befindet sich in der Gemeinde Karlstein an der Thaya, wo 3 Windräder geplant sind. Jede Gemeinde entscheidet bei der Volksbefragung nur über die auf ihrem Gemeindegebiet geplanten Anlagen. Wenn sich eine der Standortgemeinden gegen die Windkraftnutzung ausspricht, können in der anderen Gemeinde immer noch die jeweiligen Windräder errichtet werden.

Eckdaten zum geplanten Windpark Hardwald

- **Bis zu 8 Anlagen mit je 7,2 MW**
- **Entspricht Strom für ca. 32.000 Haushalte**
- **Geplante Anlagen:**
 - Vestas V172
 - Nabenhöhe 175 Meter
 - Rotordurchmesser 172 Meter
 - Gesamthöhe 261 Meter
- **Installierte Leistung gesamt:**
57,6 MW (entspricht ca. 150 ha Photovoltaikanlagen)
- **Energetische Amortisationsdauer: 7 Monate**

Alle geplanten Windkraftanlagen stehen im Waldgebiet des Hardwalds, 5 davon in Thaya und 3 in Karlstein an der Thaya. Die südlichste Windkraftanlage im Gemeindegebiet Thaya ist dabei etwa 750 Meter von den Wüstung Hard entfernt, welche von den Baumaßnahmen natürlich nicht berührt wird. Zudem werden bei der Planung sämtliche Wasser- und Quellschutzgebiete geprüft und berücksichtigt, um Auswirkungen auf diese zu vermeiden.



Visualisierungen der geplanten Windräder im Gemeindegebiet Karlstein



Kreuzung Schlader in Richtung Karlstein



Thayatalstraße Karlstein in Richtung Göpfritzschlag



Blick Göpfritzschlag hinter Ort Richtung Hardwald



Ortsende Griesbach Richtung Hardwald



Wertenuau neben L8122 Richtung Thaya

Was sind die einzelnen Schritte bis zur Errichtung eines Windparks?

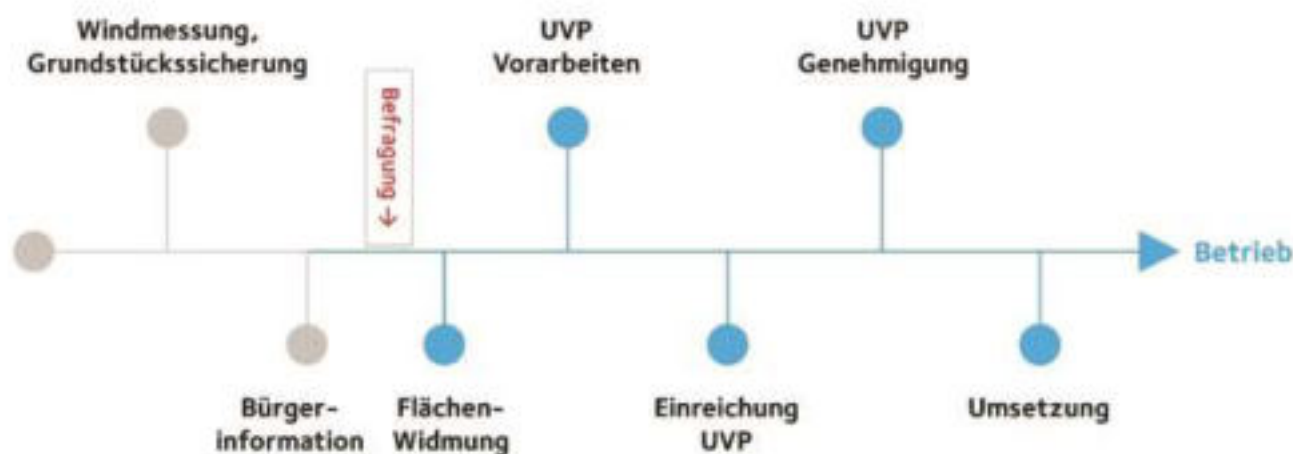
Die Entwicklung eines Windparkprojekts durchläuft mehrere Phasen, beginnend mit einer umfassenden Bürgerinformation. Hierbei werden die Anwohner über die geplante Errichtung von Windrädern informiert und können Fragen stellen. Am 10. März 2024 findet eine Befragung statt, um Klarheit darüber zu schaffen, ob Windräder in der Gemeinde gebaut werden sollen.

Nach einer positiven Bürgerbefragung erfolgt die Flächenwidmung durch die Gemeinde, die die Errichtung von Windrädern auf bestimmten Gebieten erlaubt. Der Betreiber, in diesem Fall W.E.B, bereitet sich anschließend auf die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) vor. Hierbei werden alle Umweltauswirkungen des Projekts analysiert.

Die UVP wird bei den zuständigen Behörden eingereicht, und nach erfolgter Prüfung erfolgt die Genehmigung. Dies bildet die Grundlage für die Umsetzung des Windparkprojekts durch den Betreiber in Zusammenarbeit mit anderen Partnern. Die gesamte Umsetzung dauert in der Regel etwa 8 Jahre, was auch die Planung, den Bau und mögliche Verzögerungen einschließt.

Die Inbetriebnahme markiert den Abschluss des Projekts und den Beginn der nachhaltigen Stromerzeugung durch den Windpark. Während dieses Prozesses werden verschiedene rechtliche, technische und ökologische Aspekte berücksichtigt, um sicherzustellen, dass der Windpark sowohl effizient als auch umweltverträglich betrieben wird.

Weiterer Projektablauf (Planung per Jänner 2024)



Warum brauchen wir mehr Windenergie in Österreich?



Wir müssen dringend raus aus Erdöl, Erdgas und Kohle. Das Klimaziel von weltweit durchschnittlich weniger als 2 Grad Erwärmung ist nur mehr durch eine radikale Reduktion der CO₂-Emissionen zu schaffen. Und selbst wenn wir weltweit diesen Wert im Durchschnitt erreichen, steigt in Österreich die Temperatur deutlich stärker. Bereits im Jahr 2022 lag der Temperaturanstieg bei +2,3°C (laut Klimaschutzbericht 2023 des Österreichischen Umweltbundesamtes).

Was hilft? Richtig: die Verbrennung fossiler Energieträger stoppen.

Die gute Nachricht ist: Niederösterreich erzeugte 2022 mehr erneuerbaren Strom als im Land verbraucht wurde. Das ist großartig, denn damit sind wir auf einem guten Weg zur Energiewende.

Doch sind wir damit energieautark? **NEIN!**

Österreichweit wird der Gesamtenergiebedarf nach wie vor zu zwei Drittel aus fossilen Energiequellen gedeckt und nur ein Drittel aus erneuerbaren. Das ist nicht nur sehr schlecht für die Entwicklung des Klimas, es kostet uns auch sehr viel Geld.

Im Jahr 2022 waren es knapp 26 Milliarden Euro, die wir für Energielieferungen aus anderen Staaten aufwenden mussten. Das ist viel Geld, das wir lieber im Land behalten würden.



Der Mix macht's aus.

Expertinnen und Experten sind sich weltweit einig: Um das fossile Zeitalter endgültig hinter sich lassen zu können, braucht die Menschheit einen cleveren Mix an erneuerbaren Energiequellen. Wir in Österreich sind in der privilegierten Situation, dass uns die Wasserkraft eine solide Grundversorgung beschert. Die lässt sich jedoch nicht mehr weiter ausbauen, ohne dabei massive Eingriffe in die Natur und somit den Verlust zahlreicher Arten zu riskieren. Gleichzeitig hat die zunehmende Erwärmung unsere Gletscher bereits schwer in Mitleidenschaft gezogen – und die sind unsere eisernen Reserven für die Wasserkraft.

Sonnenenergie, Biomasse, Erdwärme und Windkraft sind jene Energiequellen, die uns ergänzend zur Wasserkraft zur Verfügung stehen. Photovoltaik-Anlagen und Biomassegewinnung benötigen jedoch sehr viel Fläche. Da wir in Europa bereits zu den Ländern mit dem höchsten Zuwachs an Flächenversiegelung gehören, werden wir hier also an Grenzen stoßen.

Wenig Fläche, großer Nutzen.

Ein modernes Windrad hat eine Leistung von 7,2 Megawatt und benötigt insgesamt etwa 0,23 Hektar Fläche, davon knapp 500 m² für das Betonfundament. Für die Anlieferung werden meist bestehende Forstwege verwendet, diese Wege werden nicht asphaltiert und bleiben wasserdurchlässig. Die Kranstellflächen werden nach der Errichtung wieder renaturiert und nur für die Serviceeinsätze in geringem Maß offengehalten.

Windkraftanlagen liefern vor allem dann sehr viel Strom, wenn andere Quellen weniger liefern – im Winter und vor allem nachts. In Kombination mit der Weiterentwicklung der Speichertechnologien und dem Ausbau der Netze kann NÖ somit auch andere Bundesländer mit „grünem“ Strom versorgen. Die Weiterentwicklung der Wasserstoffherzeugung ist ein zusätzliches Hoffungsgebiet, in dem bereits einige Erfolge erreicht wurden.

Windenergie liefert eine saubere Zukunft.

Windenergie im Waldviertel für das Waldviertel.



Klima- und Energie-
Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende

Vor- und Nachteile der geplanten Windenergienutzung im Bezirk Waidhofen/Thaya

Vorteil: Günstiger, sicherer Strom aus der Region

Die EEG Zukunftsraum Thayaland sorgt in Zusammenarbeit mit dem regionalen Energieerzeuger W.E.B für einen Stromtarif, der nicht vom Weltmarkt abhängig ist. Seit 1995 hat sich die W.E.B sehr gut entwickelt und zählt zu den Weltmarktführern in der Branche.

Vorteil: Förderung der Artenvielfalt im Wald

Zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten sind auf Randzonen angewiesen. Reptilien, Amphibien, Insekten sowie zahlreiche Pflanzarten brauchen Sonnenlicht und vor allem deutlich weniger Versauerung durch zu viel Nadelhölzer. Sie leben in vielfältigen Biotopen entlang der Forstwege.

Vorteil: Ausbau der Energie-Infrastruktur

Hand in Hand mit einem optimierten Leitungsnetz und einem neuen Umspannwerk beflügelt dies den weiteren Ausbau der privaten Photovoltaikanlagen, die durch den sicheren Abnahmepreis deutlich

at aktiver werden. Damit starten wir die Entwicklung einer regionalen Energieinfrastruktur, die österreichweit einzigartig ist und mit dem optimalen Mix aus Biomasse, Sonnen- und Windenergie ausgestattet ist.

Vorteil: Stabiler und wertiger Einspeisetarif für Photovoltaik-Anlagen

Die EEG Zukunftsraum Thayaland sichert durch einen günstigen Windstromeinkauf einen stabilen Einspeisetarif für private Photovoltaikanlagen. So kann sich ein optimaler Mix an erneuerbaren Energiequellen vor unserer Haustür und auf unseren Hausdächern entwickeln.

Vorteil: Zukunftsfähige Entwicklung der Region

Erneuerbare Energie – und hier vor allem die Windenergie – lässt die Wertschöpfung in der Region, sichert die Zukunft unserer Gemeinden, Landwirte und Unternehmen und deshalb auch unserer Arbeitsplätze ab.



Quelle: Bundesverband Windenergie (adaptiert)

Vorteil: Weniger Schatwurf und Windgeräusche bei Standort im Wald

20 Jahre Forschung zeigen eindeutig: Vögel kollidieren nicht in großer Zahl mit Windenergieanlagen. Auch eine langfristige Beeinträchtigung des Verhaltens der Vögel ist nicht zu beobachten. Die größte Gefahr für die Artenvielfalt geht vom Klimawandel aus. Jede Form der Energieerzeugung, auch der Bau einer Windenergieanlage, ist mit Eingriffen in die Natur und Umwelt verbunden. Mit Hilfe gründlicher Untersuchungen, einer guten Standortwahl und Ausgleichmaßnahmen werden jedoch das Tierwohl gefährdende Auswirkungen vermieden.

Vorteil: Wertschöpfung bleibt in der Region

Durch die regionale Energieerzeugung stoppen wir den enormen Kaufkraftverlust, der durch Import von fossil erzeugtem Strom derzeit gegeben ist. Gleichzeitig reduzieren wir damit den Import fossiler Energie und stoppen so den Geldfluss aus unserer Region Richtung Russland oder in die erdölfördernden Staaten im Nahost.

Vorteil: Windräder im Wald sind naturverträglich.

Auf die Waldfunktionen haben Windräder keine Auswirkungen. Auch auf die Tierwelt ist der Einfluss bei einem Waldstandort gering, erntet das Windrad ja jene Bereiche weit oberhalb der Baumwipfel ab, wo die biologische Aktivität zumeist sehr gering ist. Absolutes Tabu sind natürliche oder naturnahe Wälder, also Waldgebiete in weitgehend naturnahem Zustand. Der Großteil unserer Wälder wird jedoch forstwirtschaftlich genutzt, und dort gibt es an vielen Standorten meist keine grundsätzlichen Einwände gegen Windräder im Wald und oft auch bereits Forststraßen, die für den Antransport der Windradteile gut genutzt werden können. Zahlreiche schützenswerte Lebensräume, in den bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben, liegen außerhalb unserer Wälder.

Vorteil: Windenergie reduziert CO₂-Emissionen

Wir müssen dringend raus aus Erdöl, Erdgas und Kohle. Das Klimaziel von weltweit durchschnittlich weniger als 2 Grad Erwärmung ist nur noch durch radikale Reduktion der CO₂-Emissionen zu erreichen. In Österreich lag der Temperaturanstieg 2022 bei +2,3°C. Windenergie ersetzt im Mix mit Sonnenenergie, Biomasse und Wasserkraft die fossilen Energieträger.

Vorteil: Windenergie trägt zum Weltfrieden bei.

Fossile Energie sorgt weltweit für blutige Konflikte. Erneuerbare Energie sorgt für das Aufblühen ländlicher Region und stiftet Frieden. Und wir sehnen uns alle nach einem Ende der Konflikte – in fernen Regionen, aber auch bei uns.

Vorteil: Windkraftanlagen lassen sich wieder vollständig abbauen.

Windkraftanlagen werden nach ihrer Nutzungsdauer von 25 bis 30 Jahren wieder vollständig abgebaut. Manche davon werden generalüberholt und dann in anderen Ländern wieder aufgebaut, andere werden dem Recycling zugeführt. Selbst das Fundament lässt sich unkompliziert wieder vollständig entfernen. Auf dem stabilen Untergrund in unserer Region werden die Betonfundamente nur wenige Meter tief hergestellt. Wird ein Fundament nicht mehr benötigt, wird es abgebaut, der Beton geschreddert und wiederverwendet, die Stahlteile im Hochofen eingeschmolzen.

Nachteil: Beeinträchtigung des Landschaftsbildes

Windräder im Landschaftsbild werden nicht nur positiv aufgenommen. Es gibt Menschen, auf die große Windkraftanlagen bedrohlich wirken oder die sie einfach nicht schön finden. Das ist verständlich, da jedes Bauwerk in der Natur einen Eingriff und eine Veränderung darstellen.

Weitere Vorteile auf einem Blick:

- **7 Megawatt Leistung** (sauberer Strom für 4000 Haushalte)
- erzeugt **an 95% aller Tage** im Jahr Strom, auch in der Nacht
- Windkraftbetreiber sorgen für **zusätzliche Mischwälder**
- Wirtschaftliche Unterstützung von Waldbesitzern, die von Borkenkäferschäden schwer betroffen sind
- Das Waldviertel der Zukunft wird grüner als bisher, allerdings mit Mischwäldern, die die Klimaveränderungen überstehen.

Fragen, Antworten und Meinungen zur Windkraft



Wieso baut man Windräder im Wald?

Im Waldviertel befinden sich Windkraftstandorte vermehrt im Wald, da die Waldstandorte jene Flächen sind, die den 1.200 m Abstand vom Ortsgebiet einhalten. In der Planung wird der Flächenverlust auf ein Minimum reduziert.

Sind Windräder in Waldgebieten ein Problem für den Naturschutz?

Nein. Natürliche und naturnahe Waldgebiete, Naturschutzgebiete oder andere streng geschützte Habitate erfüllen selten die Voraussetzungen und sind auch nach der neuen EU-Richtlinie „tabu“. In den Genehmigungsverfahren werden die Auswirkungen auf die Natur, speziell die Vogelwelt, eingehend geprüft. Durch eine vernünftige Standortwahl wird das Kollisionsrisiko für Großvögel minimiert und bei Bedarf werden Ausgleichsmaßnahmen mitgeplant. Mitunter stehen auch technische Systeme zur Verfügung, welche anfliegende Vögel erkennen und die Windkraftanlagen bei Kollisionsgefahr kurzfristig abschalten können. Auch das Forstrecht verlangt bei Verlust von Waldflächen einen entsprechenden Ausgleich, der im Regelfall zu einer ökologischen Aufwertung der Lebensräume führt.

Em.O.Univ.Prof. Dr.h.c. Helga Kromp-Kolb

Institut für Meteorologie
und Klimatologie, BOKU Wien



„Um die zum Schutz des Klimas erforderliche Energiewende zügig voranzutreiben, müssen Kompromisse zwischen Klimaschutz und Naturschutz bzw. Biodiversitätsschutz gefunden werden. Es geht um Lösungen, die legitimen Interessen auf beiden Seiten gerecht werden.“ Foto © Christopher Mavric



Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Manfred Josef Lexer

Institut für Waldbau,
BOKU Wien

„Windkraft im Wald: Den Bäumen schadet es nicht. rational spricht nichts dagegen.“

Wieviel Wald muss für die Errichtung einer Windkraftanlage gerodet werden?

Die dauerhafte Rodungsfläche für Fundament, Montageflächen und Kranstellplatz ist abhängig von der Anlagengröße und liegt zwischen 2.000 und 4.000 m². Im Regelfall wird diese Fläche an anderer Stelle wieder aufgeforstet, teilweise sogar im Verhältnis 3:1 (3 m² Aufforstung für 1 m² Rodung). Darüber hinaus gibt es auch Begleitmaßnahmen für den Naturschutz, durch die Nahrungs- und Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen wird, z.B. wildökologische Ausgleichsflächen, Außernutzungstellung von Waldflächen, Schaffung von artenreichen Ackerbrachen oder die Renaturierung von Bächen. Die konkreten Maßnahmen werden von der zuständigen Behörde per Bescheid festgelegt.

Gefährden Windräder die Biodiversität, insbesondere Vögel?

Der biologische Hauptaktivitätsraum im Wald geht vom Boden bis knapp über den Baumspitzen (also bis ca. 50 Meter über dem Boden). Die Windradflügel Unterkante befindet sich auf ca. 90 Meter über dem Boden, d.h. es sind 40 Meter zwischen biologischem Hauptaktivitätsraum und Windradflügel. Das spricht auch für die neueren, größeren Anlagen. Im Vergleich zum offenen Land ist im Wald auf der Höhe der Windradflügel weniger biologische Aktivität vorzufinden.

Wie beeinflussen Windräder die Population von Vögeln?

Vögel können mit Windrädern kollidieren, das kommt auch immer wieder einmal vor. Genauso kommen aber auch Kollisionen mit Gebäuden oder im Straßenverkehr vor – und das wesentlich häufiger. Wichtig ist zugleich der Blick auf die Gesamtpopulation und nicht einzelne Tiere. Die Population gefährdeter Vogelarten hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt (siehe Grafik), während zeitgleich mehr Windräder gebaut wurden. Daraus kann man schließen, dass Windräder nur einen geringen Einfluss auf die Vogelpopulation haben.

Wie laut ist ein Windrad?

Vor dem Bau eines Windrades wird die Lärmsituation in den umliegenden Siedlungen gemessen. Die leiseste Viertelstunde der Nacht darf durch das Windrad nur minimal (weniger als 3 dBA) lauter werden, sodass eine Veränderung der Schallsituation in der Wohnnachbarschaft möglichst klein gehalten wird. Selbst bei einem Sturm, sind Windräder schon im Abstand von 250 m etwa so laut wie das Rauschen des Waldes. Generell sind Umgebungsgeräusche der Natur (Wind, Blät errauschen, ...) und des Straßenverkehrs im Regelfall eher wahrnehmbar als das mehr als 1.200 Meter entfernt stehende Windrad.

Wie ist das mit dem Infraschall?

Kurzgefasst: Windräder emittieren Infraschall und zwar in einem geringen Maße – so wie vieles andere auch. Infraschall ist Schall unter der Hörgrenze, allerdings messbar wie jede andere Schallwelle. Infraschall kommt überall in der natürlichen Umgebung vor. Auch das Rauschen des Waldes enthält Infraschall.

Besonders hohem Schalldruck von Infraschall ist man z.B. im Innenraum eines fahrenden Autos ausgesetzt. Eine Untersuchung zeigte, dass eine 3,5-stündige Autofahrt für eine gleiche Belastung mit Infraschall sorgt, wie wenn man 27 Jahre in 300 m Abstand zu einem Windrad stehen würde. Auch der verursachte Infraschall eines Kindertrampolins im Garten ist um ein Vielfaches größer als jener eines Windrads. Die Unbedenklichkeit wurde auch von der österreichischen Ärztekammer in einer Stellungnahme festgehalten.



**OA Assoz.-Prof. PD
Dipl.-Ing. Dr. med.
Hans-Peter Hut er**

MedUni Wien, ÄGU

Die strenge Prüfung von Windkraftanlagen (WKA) ist aus umweltmedizinischer Sicht unumgänglich. Ein großes Problem hinsichtlich der Auswirkungen von liegt im Wirrwarr der im Internet kolportierten Berichte über gesundheitliche Beschwerden der Anrainer:innen. Dies führt, speziell wenn es um den (fachlich schwierigen) Bereich Infraschall geht, teilweise zu großen Befürchtungen in der Bevölkerung. Wissenschaftlich gesehen findet sich zwar bisher keine schlüssige Evidenz für das Auftreten von Symptomen bei Personen in der Umgebung von WKA, die auf Infraschall-Einwirkungen zurückzuführen sind. Dennoch ist klar, dass aus umweltmedizinischer Sicht eine strenge Prüfung und strenge Anforderungen zum Schutz der Bevölkerung angezeigt sind. Dies darf jedenfalls nicht nur auf Abstandsregulierungen reduziert werden.

Und das gilt nicht nur für Infraschall, sondern auch für den „normalen hörbaren Schall“, der ebenso zu Beeinträchtigungen führen kann. Dazu wurden z.B. seitens der Weltgesundheitsorganisation 2018 neue, vergleichsweise strenge Richtwerte zum Lärmschutz abgeleitet.

Aus meiner Sicht ist es unumgänglich, dass „Windparks“ sehr sorgsam geplant und geprüft werden müssen, damit der Schutz der Anrainer:innen und der Natur gegeben sind. Gerade nachhaltige, „grüne“ Energieprojekte müssen Vorzeigeprojekte sein. Den gleichen Fehler zu machen wie herkömmliche Industrieprojekte, die „Nebenwirkungen“ ignorieren, ist ein absolutes



**Assoz. Prof. Mag.
Dr. Franz Essl**

Universität Wien,
Department für Botanik und
Biodiversitätsforschung

„Eine ernsthafte Klimapolitik braucht eine rasche Abkehr von fossiler Energie. Das ist völlig unstrittig. Wind und Sonnenenergie können dafür einen wichtigen Beitrag leisten. Im Waldviertel, und anderswo. Natürlich stellen Windräder auch Eingriffe in die Natur dar, und ich verstehe daher auch die vielfach geäußerten Sorgen. Aber, die Folgen eines weiter voranschreitenden Klimawandels sind weitaus gravierender. Daher ist für mich ganz klar - das Waldviertel kann einen sinnvollen Beitrag zur Energiewende leisten! Damit das Waldviertel das Waldviertel bleibt. Und nicht künftig zu einem Viertel ohne Wald wird – wenn die Fichten als Folge eines ungebremsten Klimawandels weiter absterben.“ Foto © Thomas Lehmann

Haben wir im Waldviertel überhaupt genug Wind?

Es gibt langjährige Untersuchungen über das Windaufkommen in Österreich. Dort, wo aktuell Windkraftprojekte im Waldviertel geplant sind, wurden zusätzlich Windmessungen gemacht und die Messergebnisse zeigen eindeutig: Auch im Waldviertel bläst der Wind stark und weht oft genug, um daraus effizient Windstrom zu erzeugen. Die Erträge der in den letzten Jahren im Waldviertel umgesetzten Projekte bestätigen dies.

Wie groß sind moderne Windräder?

Die aktuell geplanten Windräder haben bei einer Leistung von 7,2 MW (Megawatt) eine Nabenhöhe sowie einen Rotordurchmesser von jeweils etwa 170 Metern. Daraus ergibt sich eine Gesamthöhe von ca. 260 Metern bis zur Blattspitze. In Einzelfällen werden Projekte mit abweichenden Turmhöhen geplant. Wer sich einen Eindruck davon verschaffen

will, wie hoch das in etwa ist, kann das im Windpark Japons machen. Mit ihren Rotoren von 150 Metern Durchmesser sind diese Windräder rund 245 Meter hoch und 15 Meter niedriger als die geplanten Windräder im Bezirk Waidhofen.

Wieso sind die geplanten Windräder so groß?

Windräder haben in den letzten Jahren eine enorme technische Entwicklung durchlaufen. Sie wurden größer, weil sie so leistungsfähiger und effizienter sind und damit eine billigere Stromerzeugung ermöglichen. Als Beispiel: Der Windpark Japons (Bezirk Horn) wurde 2022 repowered – sprich, die alten Windräder wurden abgebaut und dafür moderne, größere errichtet. Dabei wurden sieben alte Windräder durch nur drei neue ersetzt. Während die sieben alten Windräder insgesamt Strom für 6.000 Haushalte produzierten, wird für die drei neuen angenommen, dass diese insgesamt den Strombedarf von 10.000 Haushalten decken können. Das heißt, jedes neue Windrad erzeugt etwa vier Mal so viel Strom wie ein Altes.



**Mag. Dr. Florian
Freistetter**

Astronom, Science Buster

„Die in diesem Jahrzehnt getroffenen Entscheidungen und durchgeführten Maßnahmen werden sich jetzt und für Tausende von Jahren auswirken“. Das ist eine der Kernaussagen im aktuellen Bericht des Weltklimarates. Es ist mehr als nur angebracht, endlich sinnvolle Konzepte zur Erreichung der Klimaziele umzusetzen. Und es gibt kaum eine Energieform, die besser für das Klima ist als die Kraft des Windes. Man kann darüber streiten, ob Windräder „schön“ sind. Was auf jeden Fall nicht schön ist, sind durch Extremwetterereignisse zerstörte Landschaften. Wer behauptet, dass alles so weitergehen kann wie bisher, betreibt unverantwortlichen Populismus. Wir brauchen erneuerbare Energien! Foto © Franz Schädel, CC-BY-SA 4.0

Stimmt es, dass durch die Windräder die Quellen versiegen werden, so wie es zum Teil erzählt wird?

Natürlich stimmt das nicht. Die Fundamente der Windräder werden auf dem Gestein errichtet, und wie andere Fundamente wirken diese nicht wasserziehend (Schwamm) und haben daher keinen Einfluss auf den Grundwasserhaushalt. Darüber hinaus ist der Wasserhaushalt selbstverständlich auch Teil der Umweltverträglichkeitsprüfung.

Stimmt es, dass Windräder das Grundwasser vergiften, so wie es zum Teil erzählt wird?

Natürlich stimmt das nicht. Die Materialien beim Fundament eines Windrads sind praktisch dieselben wie bei jedem Fundament, also auch dem Fundament jedes Einfamilienhauses.

Wie funktioniert die Entsorgung von Windrädern?

Bereits 85 % der Anlagen sind bereits jetzt wieder- bzw. weiterverwertbar: Metalle lassen sich sehr gut dem Recycling zuführen, Beton (Fundament) wird aufgebrochen und wieder als Baumaterial verwendet. Die Flügel werden als Granulat in der Zementerzeugung verwendet.

Es besteht aber auch ein Sekundärmarkt für die Anlagen, d.h. Windräder bzw. Teile davon werden woanders wieder aufgebaut und weiter genutzt.

Damit sich das Recycling etabliert, war es u.a. wichtig, dass sich die Verfahren und Materialien weiterentwickelt haben und dass der Markt für die Verwertung der Rotorblätter eine Größe hat. Gerade der sogenannte Green Deal der EU, die Rahmenbedingungen für eine umweltfreundliche Wirtschaft, ist ein wichtiger Treiber dafür.

Was passiert mit den Fundamenten beim Abbau?

Das wird bereits im Genehmigungsbescheid festgelegt. Die W.E.B entfernt Fundamente jedenfalls vollständig (Ausnahme: Pfähle). Das wird auch so im Vertrag mit den Grundeigentümern fixiert. Das Bruchmaterial Beton wird für Straßenbau bzw. im Hoch- und Tiefbau verwendet; Eisen wird einer Wiederverwertung zugeführt. Die Fundamentflächen werden zugeschüttet und mit einer Humusaufgabe versehen. Bereits in der nächsten Vegetationsperiode kann die Fläche wie üblich (z.B. Acker-

**Assoc. Prof. Priv.-Doz.
Dipl.-Ing. Dr. Johannes
Schmidt**

Institut für Nachhaltige
Wirtschaftsentwicklung,
BOKU Wien



„Auch das Waldviertel wird wärmer - seit 1880 ist die Temperatur hier um über 2 Grad gestiegen. Das merken wir im Alltag alle, am Eindrücklichsten an den weniger werdenden Schneetagen und den Hitze- wellen. Stoppen können wir eine weitere Erwärmung nur, wenn wir aufhören, Öl, Kohle und Gas zu verbrennen. Die gute Nachricht: das ist machbar und bezahlbar. Und es ist völlig klar, was bis 2030 zu tun ist: Windkraft- und Photovoltaikanlagen bauen, auf Elektromobilität umstellen und in der Wärmeversorgung auf Wärmepumpen. Damit sind wir nicht allein, die Welt beginnt sich von Öl, Kohle und Gas zu verabschieden: auch die USA und China beschreiten diesen Weg, teilweise deutlich vehementer als wir. Die geplanten Windkraftanlagen in den 5 Gemeinden können einen wesentlichen Beitrag zur österreichischen Energiewende leisten. Diese erlaubt es uns nicht nur, die weitere Erwärmung zu stoppen, sondern uns auch unabhängig von Gas z.B. aus Russland zu machen. Bis 2040 wollen wir in Österreich klimaneutral sein. Das sind noch 17 Jahre - nutzen wir sie!“

bau) genutzt werden. (Wer mag, kann sich davon gerne im EVN-Windpark in Japons überzeugen. Die alten Standorte vor dem Repowering sind nicht mehr zu finden.)

Dipl.-Ing. Alexander Simader MSc
Klima- und Energiemodellregionen Österreich

Die Fragestellung der Volksbefragung

Am Sonntag, den 10. März wird über die folgende Fragestellung entschieden:

Soll der Gemeinderat die erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen einleiten, damit im Hardwald maximal 3 Windräder auf dem Gemeindegebiet von Karlstein errichtet und betrieben werden können?

Die Frage kann mit „JA“ oder mit „NEIN“ beantwortet werden.

Mit der Volksbefragung soll festgestellt werden, ob mehr Bürgerinnen und Bürger für die Errichtung von drei Windrädern im Gemeindegebiet der Marktgemeinde Karlstein sind oder dagegen. Je mehr Menschen an der Befragung teilnehmen, desto repräsentativer bildet dies die Meinung der Gesamtbevölkerung ab. Erst ab einer Wahlbeteiligung von 50% sieht sich der Gemeinderat an das Ergebnis der Volksbefragung gebunden.

ÜBER WAS ENTSCHEIDET KARLSTEIN UND WAS ENTSCHEIDET THAYA?

Unsere Gemeinde teilt sich die Windkraft-Eignungszone Hardwald mit der Gemeinde Thaya. Auch dort wird am 10. März 2024 eine Volksbefragung stattfinden. Die beiden Volksbefragungen sind voneinander unabhängig. Jede Gemeinde trifft ihre eigene Entscheidung.

Entscheidet sich die Bevölkerung in beiden Gemeinden mehrheitlich für „JA“, so können acht Windräder im Hardwald errichtet werden. Entscheidet sich eine der beiden Gemeinden gegen die Windkraft, so wird sich die Anzahl der Windräder reduzieren. Es werden aber Windräder kommen.

Nur bei einem „NEIN“ in beiden Gemeinden sind keine Windräder im Hardwald möglich.

WAS BEDEUTET EIN „JA“ IN KARLSTEIN?

Mit einem mehrheitlichen „JA“ zur Windkraft, wird der Gemeinderat Maßnahmen ergreifen, damit die

Windkraftzone im Hardwald bestehen bleibt und in weiterer Folge ein Widmungsverfahren für maximal drei Windräder abwickeln.

Danach findet ein Behördenverfahren bzw. Umweltverträglichkeitsprüfung statt. Die Errichtung und der Betrieb der Windräder können erst nach Erhalt einer positiven Bewilligung erfolgen. Es ist damit frühestens 2028 und spätestens 2033 zu rechnen.

Der regionale Strom für die Bevölkerung wird laut WEB im 2. Quartal 2024 zur Verfügung stehen und dann bis 2033 gelten. Spätestens dann sollten die Windräder in Betrieb sein.

Ab dem Betrieb erhält die Gemeinde eine Ausgleichszahlung in der Höhe von rund 93.000 Euro pro Jahr. Zusätzlich würde die Kleinregion Thayaland 17.000 Euro bekommen.

WAS BEDEUTET EIN „NEIN“?

Ein „NEIN“ sagt, dass Sie gegen die Errichtung und dem Betrieb von drei Windrädern im Gemeindegebiet Karlstein sind. Das „NEIN“ hat aber keinen Einfluss auf die Entscheidung in Thaya. Sollte Thaya „JA“ sagen, so könnten dort bis zu fünf Windräder errichtet werden.



Blick Göpfritzs Schlag hinter Ort Richtung Hardwald

In der Visualisierung oben sehen Sie alle im Hardwald geplanten Windräder, sowohl die drei Windräder im Gemeindegebiet Karlstein (Vordergrund) als auch die im Gemeindegebiet Thaya (Hintergrund).

Unten die gleiche Ansicht ohne die drei Windräder im Gemeindegebiet Karlstein.





Marktgemeinde
KARLSTEIN
an der Thaya

www.schloss-konzerte.at



KLASSIK KONZERTE KARLSTEIN 2024

Philipp Kronbichler
spielt Stücke von
Beethoven & Brahms

25. Februar 16:00 Uhr

Mozarteum Quartett
spielt Stücke von
Mozart & Dvorák

27. April 16:00 Uhr

Tomasi Trio
spielt Stücke von
Haydn, Schubert & Smetana

16. Juni 11:00 Uhr

Barbora Brabcová
spielt Stücke von
Liszt & Smetana

26. Oktober 16:00 Uhr

KARTENVERKAUF:

Marktgemeinde
Karlstein an der
Thaya unter

Tel.: 02844 279

www.karlstein-thaya.at

VK: EUR 30.-
AK: EUR 35.-

